

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Samstag  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 222.

Montag, 24. September 1906, abends.

59. Jahre

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 50. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Langer in Riesa.

Das im Allgemeinen reiche Obstertrag läßt es besonders angezeigt erscheinen, Obst zu Obstsorten, Marmeladen, Gelee, Apfelkraut, Muß, Dörrobst bez. Obstwein zu bereiten.

Aus volkswirtschaftlichen Gründen und im Interesse des Einzelnen möchte die Amtshauptmannschaft, zumal auch im Hinblick auf die zum Teil erhöhten Preise anderer Lebensmittel, für die das zu Dauerware verarbeitete Obst einen gewissen Ersatz bieten kann, die vorgedachte Verwertung namentlich auch bei Pfäumen dringend empfehlen und ersucht die Herren Gemeindevorstände auch ihrerseits in dieser Richtung zu wirken, indem sie sich über die Fortsetzung hingibt, daß diejenigen, welche Obstverwertungskurse durchgemacht haben, gern anderen beiträgig sein werden.

Großenhain, den 22. September 1906.

2438 E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Erledigt ist die auf Dienstag, den 25. d. M., vorm. 11 Uhr im Gasthofe zu Neblitz angeordnete Versteigerung eines Pferdes.

Riesa, den 24. September 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. September 1906.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 25. September 1906, nachmittags 1/2 Uhr. 1. Armenkassenrechnung für das Jahr 1905. 2. Ergebnis der bei den städtischen Kassen stattgefundenen Revisionen. 3. Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend die Anlegung des Vermögens der Sparkassen in mündelsicheren Inhaberpapieren. 4. Eingabe des Hausbesitzervereins, betreffend die Herabsetzung des Leuchtgaspreises. 5. Ratsbeschluss, betreffend den Verkauf der am Kaiser-Wilhelm-Platz aufgestellten Reklameuhr sowie Ausstattung derselben mit meteorologischen Instrumenten. 6. Ratsbeschluss, betreffend den vom Friedhof nach dem eisernen Zahnsteg führenden Fußweg. 7. Ratsbeschluss, betreffend die Festsetzung des Preises für das zum Straßenbau nach dem städtischen Krankenhaus verwendete städtische Areal behufs Eintrag in das Oblatenbuch. 8. Ratsbeschluss, betreffend Vornahme von Reparaturarbeiten am Technikum und Verwilligung der veranschlagten Kosten an 50 Mark. 9. Ratsbeschluss, betreffend Vornahme von Renovationsarbeiten im Ratskeller und Verwilligung der veranschlagten Kosten an 400 Mark. 10. Ratsbeschluss, betreffend den Erlaß von Wasserzins für das für die Elbbahn verbrauchte Wasser dem Schloßkellerpächter Joppe. 11. Eingabe des Stadtverordneten Schübe um Entlassung als Mitglied des Bauausschusses. 12. Restantenregulatio. Mitteilungen. Nichtöffentliche Sitzung. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Dehne.

— In der Königl. sächsischen Armee sind u. a. nachstehende Personalveränderungen eingetreten: Kaszinger Kommandeur des Landw.-Bz. Großenhain, unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 10. Inf.-Reg. Nr. 134, von seiner Dienststellung auf sein Verlangen entlassen. Reißner, Bats.-Kommandeur im 18. Inf.-Reg. Nr. 178, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bz. Großenhain ernannt. Kühn, Battr.-Chef im 2. Feldart.-Reg. Nr. 28, zum Adjutanten der 4. Feldart.-Brig. Nr. 40 ernannt, Reyschlich, Adjutant der 4. Feldart.-Brig. Nr. 40, als Battr.-Chef in das 8. Feldart.-Reg. Nr. 78 versetzt. Dr. Sühndorf, Generalarzt und Korpsarzt des XIX. (2. R. S.) Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform zur Disp. gestellt. Dr. Dümke, Generaloberarzt und Dio.-Arzt der 2. Dio. Nr. 24, unter Beförderung zum Generalarzt, zum Korpsarzt des XIX. (2. R. S.) Armeekorps ernannt.

— Die Hochwassergefahr, die infolge der anhaltenden Regengüsse während der letzten Tage drohte, scheint nach den letzten Pegelmeldungen aus Böhmen vorderhand wieder vorüber zu sein. Während des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht stieg die Elbe bei uns rapid, doch trat heute Mittag Stillstand ein, und allmählich macht sich nunmehr ein Zurückgehen der Flut bemerkbar. Das Wasser hatte schon den hiesigen Elbtaf teilweise überflutet, weshalb derselbe heute früh geräumt werden mußte. Der Verkehr wurde aber am Nachmittag wieder aufgenommen. Wenn nicht erneute dauernde Regengüsse eintreten, so ist zu erwarten,

daß der Wasserstand bald wieder auf sein normales Maß zurückgeht und daß gleichzeitig die schlimmen Tage für die Elbschiffahrt längere Zeit vorüber sind. Die Wasserstände von gestern und heute lauten:

September	Rothau			Mer			Eger			Elbe			
	Sub-wels	Prog	Jung-brun-ten	Laan	Par-dubitz	Brans-bels	Wei-nitz	Leit-meritz	Dres-den	Ries-	...	...	...
23.	+198	+270	+31	+65	+129	+128	+293	+232	+72	+100	...	...	...
24.	+148	+248	+25	+55	+110	+132	+266	+222	+194	+272	...	...	...

— Im Maschinenhause der Dampfmaschine zu Zeithain reinigte am Sonntagabend der dort beschäftigte Feizer ein Drehschin. Infolge unvorsichtiger Handhabung der Waffe entlud sich dieselbe und das Geschloß drang dem gegenüberstehenden Geschirrführer Schindler in die Brust. Glücklicherweise soll die Verletzung nicht lebensgefährlich sein. Die Ueberführung des S. erfolgte nach dem Stadttrankenhause in Riesa, wo er sich z. Z. noch in ärztlicher Behandlung befindet.

— Die Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft wird auch im Laufe des kommenden Winters eine Reihe von öffentlichen Vorträgen veranstalten. Bis jetzt ist es derselben gelungen, folgende Redner zu gewinnen: Herr Oberst Lauterbach für 5. Oktober über „Eine Reise nach Java und Siam“, Herr Rattepfarrer Wangemann für 2. November über „Inseln im atlantischen Ozean (Madeira, Bermuda, Island, Hebriden)“, Herr Amtsrichter Dr. Behme, der längere Zeit in amtlicher Tätigkeit in Singtau weilte, für 7. Dezember über „Das deutsche Kiautschou-Gebiet“ und endlich Frau von Falkenhäuser, die bekannte Verfasserin des Buches „Anfiedler-Schicksale“, für 11. Januar 1907 über „Im Lande der Heroen“. Sämtliche Vorträge werden sich auf persönliche Anschauung der Redner gründen und durch Lichtbilder begleitet sein. Für den ersten Freitag sowohl des Monats Februar, wie des Monats März 1907 hofft die Abteilung weitere bemerkenswerte Vorträge von allgemeinstem Interesse sichern zu können.

— Der Allgemeine Parteitag der Deutschen Reformpartei findet am 20., 21. und 22. Oktober in den Sälen des Stadtparks zu Cassel statt. Außer den Berichten der Parteileitung (Berichterstatte Reichs- und Landtagsabgeordneter Werner), der Reichstagsfraktion (Berichterstatte Reichstagsabgeordneter Bruhn), der Abgeordneten der Einzelanträge, der Kommissionen usw., stehen auf der Tagesordnung des Parteitages folgende Vorträge: „Stellungnahme zu unserer inneren und äußeren Politik“ (Reichs- und Landtagsabgeordneter Zimmermann), „Die Bedeutung der Massenfrage für unser Volkstum“ (Justizrat Schnauz-Weipzig), „Die Aufgaben der Reformpartei in Hessen“ (Rechtsanwalt Harmony Cassel). Der wichtigste Gegenstand der Beratungen dürfte die Durchsicht des Parteiprogramms sein, wiewohl es sich dabei keineswegs um grundsätzliche, sondern zumeist um formale Änderungen handeln wird.

— Zu einem wohl gelungenen Abend gestaltete sich die gestern abend im Saale des Wettiner Hofes abgehaltene Feier des 25-jährigen Jubiläums des Sparvereins „Wirtschaft“ zu Riesa. Zwei gebiegene Theaterstücke boten reichen Stoff zu lebhaftem Applaus. Interessant war ein kurzgefaßter Bericht über die Tätigkeit des Vereins in den verfloßenen 25 Jahren, aus dem hervorzuhellen ist,

### Feuerwehr zu Riesa betreffend.

Die Mannschaften der Feuerwehr und zwar:

das freiwillige Rettungskorps,

die Feuerreserve Spritze I (Hauptmann Göhe),

die Wachmannschaft (Hauptmann Bornstessel)

haben sich Dienstag, den 2. Oktober 1906, abends 7 Uhr zu einer Übung am Spritzenhaus pünktlich einzufinden.

Nur begründete Entschuldigungen sind vorher beim Feuerwehrkommando, Hauptstraße 53, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.

Riesa, den 24. September 1906.

Der Vorsitzende des Feuerlöschausschusses.

Dreißneider.

daß der Verein am 31. Januar 1881 von 13 Herren gegründet wurde. Heute beträgt die Mitgliederzahl rund 500. Die jährlichen Sparsummen stiegen von Mk. 6000 in den ersten Jahren auf Mk. 21000 in den späteren. Im Laufe der Jahre wurden insgesamt nahezu Mk. 500000 gespart und zurückgezahlt. Nach beendeter Theatergedächte man des mit der Geschichte des Vereins eng verbundenen Gründers Herrn Franz Schmoz, der dem Vereine gleichzeitig fast 25 Jahre lang als Sparbote zur Seite steht, und widmete ihm eine Ehrengabe. Der vollständig überrockte Jubilar dankte sichlich gerührt und versicherte, auch fernerhin treu dem Vereine beizustehen. Ein antiker Festball hielt alle Teilnehmer noch einige Stunden beisammen. Dem Vereine sind weitere gute Erfolge für die Zukunft zu wünschen!

— Der Niedereisbe-Turngau veranstaltete gestern in Jahnishausen ein volksrühriges Jöglingsturnen. Hierbei errangen Preise: Diehe, Heinz und Schnelle (V. Dschag), Reibetanz (V. Lommasch), Seyne (V. Riesa), Bräuer (Schützen-V. Riesa), Höpner (V. Riesa), Meisel (V. Lommasch), Krefschmer (V. Riesa), Straube (V. Gröbba), Messerschmidt (V. Riesa), Schreiber (Schützen-V. Riesa), Möblius (V. Riesa) und Ostermay (V. Lommasch). Außerdem erhielten 4 Jöglinge Belobigungen.

— Die unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs stattgefundene dreitägige Prüfungsfahrt der deutschen Motorfahrer-Vereinigung Berlin-Bietlau-Dresden-Chemnitz-Leipzig-Dresden ist gestern mit der besonders bewerteten eintägigen Rundfahrt durch Sachsen zur Durchführung gelangt. An den Kontrollstellen (von denen sich auch eine in Seershausen befand) und in den von den Motoristen durchfahrenen Straßen hatten sich zahlreiche Schaulustige eingefunden. Von Dresden-Bietlau aus starteten die Radler mit 51 Fahrzeugen, von denen 48 das Ziel erreichten. Preise erhielten in Klasse 1 (Motorräder bis 3 1/2 PS): 1. A. Strobel-Dresden auf Germania, 2. H. Kirner-Redarfum auf Redarfum, 3. A. Raumann-Dresden auf Germania, 4. O. Bück-Dresden auf Phenomen; in Klasse 2 (Motorräder über 3 1/2 PS): 1. C. Gassert-Redarfum auf Redarfum, 2. Martin Geiger-Redarfum auf Redarfum, 3. E. Singer-Chemnitz-Schönauf Wanderer, 4. Franz Seidel-Leipzig auf Peugeot; in Klasse 3 (Wagen bis inkl. 2500 Mk. Katalogpreis): 1. A. Ruppe-Appolda auf Piccolo, 2. B. Ruppe-Appolda auf Piccolo; in Klasse 4 (Wagen über 2500 bis 3500 Mk.): 1. Reßler-Jungbunzlau auf Laurin & Klement, 2. Wenkel-Charlottenburg auf Wenkelmobil, 3. Frau Bräghsch-Bietlau auf Polymobil. Bei der Rundfahrt durch Sachsen erhielten Preise: O. Thalemann-Dresden und Rams-Dresden, beide auf Wanderer, Vieberstein-Popitz auf Corona, Paul Ruppe-Appolda, Wenkel-Charlottenburg, Seiler und Raumann-Dresden auf Germania, Singer-Chemnitz-Schönauf und Schmelzer-Dresden auf Wanderer, Dr. Rost-Dresden auf Piccolo und Diehl-Chemnitz auf Laisun. Schließlich wurde der Preis der Ortsgruppe Dresden O. Thalemann-Dresden und der Preis der Chemnitzer Ortsgruppe Rams-Dresden zuerkannt. Die Preisverteilung erfolgte unter Vorbehalt in Dresden. Mit der Preisverteilung war ein gefälliges Beisammensein im Livollsaale verbunden, zu dem als Regierungsvertreter Geheimrat Regierungsrat Feil und Assessor Dr. Wack, welche beide die Rundfahrt mitgemacht hatten, erschienen waren. Auf ein Jubiläumstelegramm

romantischer Fall in den Kreisen der Londoner Society er- eignet, der so ziemlich das Gegenteil des erstereu darstellt. Diesmal ist der Held dieser neuesten Londoner Sensation

„Nicht kann ich nicht sehen. Später marmelte er und wandte sich heilig ab

gebührt, und als er mich fragte, „spannen Sie, daß ich zu tief war Anged Liebe für den Mann ihrer Wack, sie konnte es nicht über: Verz bringen, ihn durch die Schuld des Baters zu künden und die Worte ihres eige-

am König Friedrich August traf alsbald ein herzliches Danktelegramm ein. Geheimen Regierungsrat Feint gedachte in höchst anerkennenden Worten der schweren und nicht immer dankbaren Aufgabe, die von der Vereinigung in glänzender Weise gelöst worden ist.

— **Wochenspielfplan der Kgl. Hoftheater zu Dresden.** Opernhaus. Dienstag: Das Nachtlager zu Granada. Mittwoch: Flauto Solo — Der Bajazzo. Donnerstag: Rignon. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Neu einstudiert: Oberon. Sonntag: Die Fledermaus. Montag: Oberon. Schauspielhaus. Dienstag: Symont. (Märchen: Frei Technik a. S.) Mittwoch: Flachsmann als Erzieher. Donnerstag: Hamlet. Freitag: Graf Hitz. Sonnabend: Gyges und sein Ring. Sonntag: Jopf und Schwert. Montag: Krieg im Frieden.

— **Der Verbandstag mitteldeutscher Handelskammern in Eisenach** beschloß, der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf bisher abgabenfreien Wasserstraßen entgegenzutreten; falls aber die Einführung beschlossen werden sollte, dürfte die Verwendung der eingehenden Abgaben nur im Schiffahrtsinteresse erfolgen.

— **Der Ketzliche Ehrengerichtshof für das Königreich Sachsen** hat es bekanntlich als einen Verstoß gegen die Standesstille bezichnet, wenn Ketzliche Bahntechniker bei der Vornahme von Reparaturen assistieren. Der „Vererein sächsische Bahntechniker“ erhebt in einer an sämtliche sächsische Ketzliche gerichteten Entgegnung gegen diese Entscheidung lebhaften Protest und erklärt, daß jeder Todesfall, der durch das Fehlen eines Arztes hervorgerufen werde, moralisch dem Ketzlichen, oder vielmehr dem Ketzlichen Ehrengerichtshof zur Last falle.

— **Die Gründung einer Lungenheilstätte für Frauen** wird in der Provinz Ostpreußen geplant. Als Ort für die Anstalt ist Allenstein gewählt worden, in dessen Nähe (Hohenstein, Ostpr.) bereits eine ähnliche Anstalt für männliche Kranke besteht. Der Landeshauptmann der Provinz bittet zum Zwecke der Gewinnung von Mitteln auch diejenigen Ostpreußen, die außerhalb der Provinz wohnen, ein Scherlein zum Bau der gemeinnützigen Anstalt beizutragen zu wollen. Gaben nimmt Herr Bankdirektor Kraushaus in Königsberg (Ostbank für Handel und Industrie) entgegen.

— **Ueber die Beförderung von Soldatenbriefen** sind vom Reichspostamt 3. L. neue Bestimmungen ergangen. Insbesondere soll in Zukunft die Nachsendung portofrei beförderter Briefe und anderer Sendungen an Militärpersonen, die vorübergehend beurlaubt oder bereits aus dem Militärdienst entlassen sind, ohne Portoansatz geschehen. Mahnbriefe, in denen Soldaten an die Bezahlung für entnommene Waren usw. erinnert werden, dürfen jetzt unter der Aufschrift „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“ portofrei befördert werden. In bestimmten Fällen ist die Annahme des Postfreiheitsvermerks „Militärsache“ oder „Heeresache“ ebenfalls zulässig.

— **Stauha.** 21. September. Unter Leitung des Herrn Schulrat Dr. Selbe legten heute die drei für die hiesige Kantorstelle vorgeschlagenen Bewerber, die Herren Kirchhullehrer Schürmer aus Obergruna, Kirchhullehrer Weidner aus Nebenzwönitz und Bürgerhullehrer G. Großmann aus Jitau, ihre Schul- und Kirchenprobe ab, wonach letzterer gewählt wurde.

— **Gosa-Althirschstein.** Ein großes Stellbühnen gaben sich am Sonntag abend im Gasthose zu Merchowitz die Radfahrervereine „Victoria“-Gosa als Gastgeber, Merchowitz, Wanderer“-Mies und „Adler“-Höderau, nachdem am Nachmittags im Gasthose zu Gosa ein Vogelchießen veranstaltet worden und in den Abendstunden die Ueberfahrt bei hochgehendem Wasser und fröhlicher Musik glücklich überstanden war. Ein exakt gefahrener Reigen, lebende Bilder und komische Vorträge füllten in angenehmer Weise die Vorkaufen.

— **Dresden, 23. September.** Ihre Majestät die Königin der Niederlande und ihr Gemahl, Sr. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich der Niederlande, die am Dienstag hier auf Schloß Albrechtsberg eintreffen, reisen incognito unter dem Namen Graf und Gräfin von Buren. Auch während ihres hiesigen Aufenthaltes soll das Incognito streng gewahrt bleiben. In weiten Kreisen wird es freudig begrüßt, daß die Königin die schöne Umgegend von Dresden für ihren Erholungsaufenthalt ausgesucht hat. Es darf dabei auch zuverlässlich erwartet werden, daß das sympathische Interesse, das ganz naturgemäß den hohen Gästen entgegengebracht wird, nicht in einer sie belästigenden Neugier sich bekundet.

— **Dresden, 23. September.** Der König wohnte heute früh dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Pillnitz bei. Um 1 Uhr fand im Schlosse Familien- und Marschallstafel statt. Nachmittags unternahm der König mit seinen Kindern einen Spaziergang.

— **Saagen, 22. September.** Das „Saagener Tageblatt“ schreibt: Das am 19. September seiner Bestimmung übergebene neue hiesige Justizgebäude zeigt denselben Mangel, wie seinerzeit das neue Justizgebäude in Plauen i. S., weder im Schöffengerichtssaal, noch in den Sälen für die Strafhammer- und Schwurgerichtshandlungen sind Tische für die ständig anwesenden Berichterstatter der Presse vorhanden. Betreffs des Justizgebäudes in Plauen hat das Justizministerium im amtlichen „Dresdner Journal“ erklärt, daß das Fehlen des Tisches für die Vertreter der Presse auf ein Uebersehen des Baubeamten zurückzuführen sei und sich dagegen verwahrt, daß, wie die „Neue Voigtländische Zeitung“ mitgeteilt hat, der Tisch aus Sparhakenstützen in der „Ananschlag des Landbauamtes“ entstanden sei. In Plauen ist hierauf nachträglich eine Verfügung des Justizministeriums der fehlende Tisch für die Berichterstatter angeschafft worden. Wenn man sich vorgegenwärtigt, wie dringend oft der Anschlag des Publikums zu interessanten Verhandlungen ist, dann wird

man verstehen, daß einem Berichterstatter, der sich mitten unter dem Publikum mühsam ein Plätzchen erobern muß, „geteilt in drangvoll fürchterliche Wege“ die Ausübung seiner Tätigkeit fast zur Unmöglichkeit gemacht wird. Im Justizpalast zu Dresden stehen in sämtlichen Verhandlungssälen für Strafsachen den Vertretern der Presse im Saale selbst, außerhalb des Zuschauerzuges, eine Anzahl von Schreibtischen zur Verfügung. Bei der bereits bewiesenen Bereitwilligkeit des Justizministeriums sieht zu erwarten, daß auch in sämtlichen Verhandlungssälen des Saagener Justizgebäudes baldigst eine geeignete Schreibgelegenheit für die Berichterstatter beschafft wird.

— **Drei werden bei Wittweida, 22. September.** Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich heute vormittag auf dem hiesigen Fabrikneubau. Aus noch unermittelter Ursache brach ein Teil des nach der Straße zu gelegenen Baugestüßes zusammen, wobei 3 Arbeiter in die Tiefe stürzten. Zwei der Verunglückten erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Stadtkrankenhaus zu Wittweida eingeliefert werden, der Dritte wurde nur leicht verletzt. — Der zweite Unglücksfall betraf einen 15 Jahre alten Klempnerlehrling, welcher aus der Höhe des ersten Stockwerkes vom Gerüste eines der neuen Arbeiterwohnhäuser abgestürzt war. Der Baubeamtenwerte, welcher ebenfalls Ausnahme im Wittweidaer Stadtkrankenhaus fand, erlitt schwere Rückenverletzungen.

— **Chemnitz, 22. September.** Der Kirchenvorstand von St. Petri richtete an die Landesynode eine Petition, nach der es den Geistlichen gestattet sein soll, in den Krematorien als am Orte der Leichenverbrennung selbst amtlich mitzuwirken. Gegenwärtig hat sich die kirchliche Trauerfeier bei Feuerbestattungen auf das Haus oder die Parnentationshalle auf dem Friedhofe zu beschränken.

— **Zwickau, 22. September.** Das Abessinierdorf hat nun seine Hütten im Ausstellungslande abgebrochen, und die Schwarzen haben endlich Zwickau den Rücken gekehrt. Es war die höchste Zeit; für manche der Zwickauer — weißen Schönen, die in den dürrdeinigen, schmutzigen Negern das „Besondere“ verehrten, war es vielleicht schon zu spät. Selbst bei der Abfahrt der dunkelhäutigen Gesellschaft gab es auf dem Bahnhofe noch bittere Abschiedskränen — aber nicht von den Schwarzen vergossen, die ihre gleichgültigsten Gesichter aufgesteckt hatten, sondern von ihren vielen Verehrerinnen, unter denen sich auch solche aus besten Gesellschaftskreisen befanden. Tropenkoller in Zwickau!

— **Zwickau, 22. September.** Schulkollegium Dr. Kühne in Dresden hat die Einladung zum 6. sächsischen Fortbildungskollegium, am 29. und 30. d. M. hier statthaltend, angenommen. Oberbürgermeister Keil hier hat den Ehrentitel übernommen — Die Errichtung eines Krematoriums in unserer Stadt ist im Stadtverordnetenkollegium angeregt worden, ebenso die Einführung unentgeltlichen Schwimmunterrichts für Mädchen.

— **Falkenstein, 22. September.** In einige Verlegenheit kam vorgestern abend die Theaterdirektion Th. v. Schmidt, die jetzt im Hotel „Zum Falken“ hier ein Saisontheater eröffnet hat. Als am Donnerstag abend „Die Bilder von St. Bernhard“ gegeben werden sollten, mußte plötzlich die Vorstellung abgebrochen werden, da zwei Darsteller mit Vorfuß, wie die Direktion heute öffentlich bekannt gibt, das Weiße gesucht haben. Das erscheinende Theaterpublikum mußte wieder umkehren.

— **Adorf, 23. September.** Seit Eröffnung der neuen Bahnhofslinie Adorf-Rohbach, die eine sehr willkommene Verbindung mit dem böhmischen Nachbarlande gebracht hat, ist auch der Verkehr mit der industriereichen Grenzstadt Risch sehr gewachsen. In einem der letzten Abende hat aber die Bahn einer größeren Anzahl Reisender, die zum Teil von hier aus gekommen waren, einen Streich gespielt, der manchem wohl den Besuch des Grenzgebietes verleideten könnte. Am Abend 30 Personen hatten sich abends 9.31 Uhr in den Wartesälen des Bahnhofes Rohbach zur Mitfahrt nach Risch rechtzeitig eingefunden. Als der Zug pünktlich ankam, wurden der vorzunehmenden Zollrevision wegen die zum Bahnsteige führenden Wartesaalküren geschlossen. Alles wartete nun auf das Wiederöffnen der Türen und auf die Erlaubnis zum Einsteigen zur Abfahrt. Man sah, daß sich der Zug in Bewegung setzte und nahm an, daß er noch zu rangieren habe. Aber — o Schreck! — der Zug dampfte wirklich weg und hatte die harrenden Passagiere einsack sitzen lassen. Die Erregung unter diesen war natürlich groß und es fiel manches harte Wort. Es half aber alles nichts. Der Stationsvorstand erklärte, bei den ungenügend vorhandenen Hilfskräften sei das Wiederöffnen der Türen vergesen worden. Da Fuhrwerke nicht aufzutreiben waren, überdies draußen der Regen in Strömen goß, blieb nichts weiter übrig, als ein Nachtquartier zu suchen und erst am nächsten Morgen weiter zu fahren.

— **Grimsa, 22. September.** Durch den anhaltenden Regen ist die Mulde in den letzten Tagen stetig gestiegen und erreichte gestern nachmittags ihren Höhepunkt. Durch die gewaltige Strömung wurde gegen 6 Uhr die 50 Meter breite Sonnenbrücke an der Gattersburg mit fortgeschwemmt und an den Pfeilern der Muldenbrücke in zwei Stücke zertrümmert. Man war gerade damit beschäftigt, die Brücke an das Ufer zu ziehen, als das Wasser sie mit forttrieb. In kurzem Zwischenraume folgte dann das städtische Bad, denn auch dieses konnte den wachsenden Fluten nicht Stand halten.

— **Mühlberg a. Elbe, 24. September.** Die Ebbe tritt hier bereits stellenweise aus den Ufern und überflutet Wiesen und Vorländerzeilen. Wenn der starke Wasserwuchs auch noch morgen andauert, müssen die hiesigen Uebähren den Betrieb einstellen. — **Western** abend gegen 10 Uhr

geriet ein zu Berg fahrender Schlepdpuffer gegen den Weidamm an der Hafeneinfahrt ohne jedoch Schaden zu erleiden. Er mußte aber stellen.

### Aus aller Welt.

— **Königsberg:** Der Inhaber der bekannten Textilfirma Franz Vör und Beder stiftete aus Anlaß seiner Ernennung zum Kommerzienrat 25 000 M. für den Rathhaus-Erweiterungsbau, 15 000 M. für eine Beamten- und Arbeiter-Unterstützungskasse, 5000 M. für die Kleinfunderbewahranstalt und 2500 M. zum Bismardturm auf dem Kreuzberg. Außerdem wurden an die Arbeiter der Fabrik 2500 M. verteilt. — **Hannover:** Bei dem Haltepunkt Dedenjen wurden zwei Reservisten überfahren und sofort getötet. Dieselben sind bei geschlossener Schranke auf den Bahnrkörper gelangt und von einem aus der Richtung von Wunsdorf kommenden Zuge erfasst worden. — **München:** Die 40jährige, von ihrem Mann getrennte lebende Schuhmacherfrau Viktoria Enginger wurde auf einer Wiese im Schwabinger Stadtteile Münchens mit durchschnittenem Halse ermordet aufgefunden. Im Laufe des Vormittags ließ sich dann der 40jährige ledige Zimmermann Max Raing von einem Vorortzug bei München überfahren und war sofort tot. Ein Brief, den er bei sich hatte, gab Aufschluß darüber, daß er die Ermordung der Enginger, seiner Mietgeberin und Geliebten, geplant und ausgeführt hatte. Raing hatte vor 15 Jahren schon einmal an seiner damaligen Mietgeberin und Geliebten einen Mordversuch gemacht und seinem Opfer damals 16 Stiche beigebracht. Die lange Freiheitsstrafe, die er darauf zu verbüßen hatte, vermochte an seinem Charakter jedoch nichts zu ändern. — **Frankfurt a. M.:** Der bekannte Gesangslehrer Prof. Julius Stockhausen ist im Alter von 81 Jahren gestorben. — **Berlin:** Der 25 Jahre alte Rassenbote Alfred Lange wurde vorgestern von einem Soldaten beobachtet, wie er einem Mädchen mit einer Scheere den Kopf abschnitt. Dem Soldat veranlaßte die Festnahme des jungen Mannes. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung förderte 19 abgeschnittene Köpfe zutage. Der Verhaftete behauptet, einem unwillkürlichen Drange gefolgt zu sein. — **Jena:** Wegen Verfechtung fischhaltiger Gewässer durch unfiltrierte Fabrikabläufe hat der Thüringische Fischereiverein gegen 31 Fabriken Anklage und Schadenersatzansprüche erhoben. — **Abbe:** Auf der dänischen Insel Fehmarn wurden vier ziemlich starke Erdstöße verspürt. Schaden ist nicht angerichtet worden. — **Kapel:** Professor Denger, Direktor der Prager Sternwarte, hat einen Bericht an eine hiesige Zeitung geschickt, wonach ein neuer Ausbruch des Vesuvus wahrscheinlich sei. Denger folgert dies aus dem Erscheinen neuer Sonnenflecken. Der Bericht hat unter der Bevölkerung große Bestürzung hervorgerufen. — **Inzwischen** kommen aus Siglitz weitere Nachrichten über neue Erdbeben. Die Bevölkerung verliert das Festland und begibt sich in Booten auf das Wasser. — **Nürnberg:** Nach achtzehntägigem Auslande haben die Nürnberger Bauarbeiter nach einer bewegten Debatte beschlossen, am kommenden Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, obwohl wesentliche Zugeständnisse nicht erreicht wurden. — **Essen:** Die Strafkammer verhandelte gegen die aus zehn Personen bestehende Einbrecherbande Apura, die in den Jahren 1903 bis 1905 das Rheinland und Westfalen unsicher machte und mehr als fünfzig Einbruchdiebstähle verübte. Die Haupttäter erhielten Strofen von 15, 14, 7½, 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Gefängnis. — **Dromberg:** Das Hochwasser der Weichsel riß bei Brahmünde und Schultitz alles Holz fort. Das Holz gilt als verloren. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. — **Fiume:** Auf der Schiffswerft Danubia stürzte ein Baugerüst ein. Acht Arbeiter wurden verletzt, darunter drei lebensgefährlich und drei schwer. — **Hamburg:** In einem Anfälle von Schwermut erhängte die Gesehra Viktoria ihre beiden Söhne im Alter von sechs und acht Jahren und verletzte sich darauf lebensgefährlich, indem sie sich mit einem Rasiermesser die Pulsader aufschnitt. Die Kinder wurden durch die Dagwischenkunft des Milchhändlers gerettet, sind aber bedenklich krank. — **Großes Aufsehen** ruft ein schreckhafter Leichenverlauf des Reppendorfer Krankenhauses an die Universitäten hervor. Die Beerdigung vorher mit Ballast gefüllter Särgen ohne Leichen soll bereits offiziell zugestanden sein. Zu der Ueberweisung von Leichen an die Universitäten soll eine Senatszulassung vorhanden sein.

### Vermishtes.

— **Ein neues Eldorado.** Aus Manitoba (Kanada) wird berichtet, daß durch eine von der Regierung ausgesandte Prüfungskommission gewaltige Goldschätze entdeckt worden sind, deren Fülle und Größe nur von den australischen Goldfeldern übertriffen wird. Das Gold wurde im Tal des Peace River gefunden, siebzehn Meilen von der Grenze zwischen Alberta und Columbia und 37 Meilen unterhalb Fort St. John. Man fand über viele tausend Acker hin eine dicke Schlammrinne ausgebreitet, unter der sich mächtige Schieferlager befanden, die voll von kleinen Teilchen Goldes waren. Die ersten Untersuchungen ergaben einen Ertrag von 128 Mt. pro Tonne im Durchschnitt, in keinem Falle unter 28 Mt. Das Gebiet des Peace River ist der letzte Zufluchtsort des wilden Westens in Kanada und der noch am wenigsten erforschte Teil des ganzen Landes. Unter den Indianern gingen schon vor alters her Erzählungen um, daß hier fabelhafte Goldschätze noch verborgen lägen.

— **Vor der Ausreise nach Amerika verhaftet** wurde in Bremerhaven an Bord des Dampfers „Dreslau“ eine biederer Landfrau aus Oberbayern, die ihrem Ehemann

gegen den ...  
Kaufhaus.  
München  
er bei sich  
dung der  
pland und  
einen  
16 Stiche  
auf zu  
nichts  
Gesang-  
81 Jahr  
Raffend  
daten be  
heere den  
Vornom  
pfe zuge  
in Orange  
Schalt  
der Zill  
lage und  
ber d  
starke Er  
orden. —  
er Stern  
geschid  
einlich sei.  
Sonnen  
große De  
auszig  
die We  
Vooten  
schlügen  
nach etw  
ontag die  
ugefähr  
atomm  
ende Ein  
bis 1905  
und mehr  
Hauptid  
Buchhaus  
Das Hoch  
ulth ad  
Schaden  
me: Auf  
ein. Acht  
gefahr  
safale von  
den Eöhne  
steht sich  
im Kofen  
ber durch  
find aber  
umwung  
es an die  
it Waft  
tell zuge  
on die  
ein.

1000 Mark entwendet hatte und mit der Beute in Besetzung ihres Geliebten süchtig geworden war, um in Amerika einen neuen Hausstand zu gründen. Der Ehemann hatte aber von dem Reisegeld des Paares noch rechtig Wind bekommen und auf sein telegraphisches Schreiben an die Polizei in Bremerhaven wurde die Frau unter den Passagieren ermittelt und veranlaßt, ihre Reise aufzugeben und zu ihrem Manne zurückzukehren, der ihr in Bremen nachgereist war. Ihr Geliebter mußte nun allein die Reise über den Ozean antreten.

Einer gefährlichen Spielerei ist am Mittwoch der 10jährige Schulknaabe Anders in Gablonz (Böhmen) zum Opfer gefallen. Der Junge hat sich mit mehreren Freunden in der Nähe der Bahnstrecke Reicheneg-Gablonz dadurch vergnügt, daß er mit einer zu einer Art Basso hergerichteten Schnur allerlei Kunststücke à la Buffalo Bill auszuführen versuchte. Als nun ein Zug vorbeifuhr, warf der Junge den Basso gegen einen Güterwagen. Der Strick wand sich um einen Pfeiler des Bogens, wodurch der Knabe, der das eine Ende der Schnur in um das Handgelenk gezogen hatte, in den Zug hineingezogen wurde. Die Räder gingen dem Armen dabei über den Kopf, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Aus den Kaiserfesten. Es war bekannt, daß der Kaiser nach der Abendtafel im Schloß zu Liegnitz nach Badstätt zurückfahren wollte. Da stand nun gegen 10 1/2 Uhr ein Mann aus dem Mittelstande an einer Brücke, über die, wie er gehört hatte, der Kaiser kommen sollte, und wartete auf ihn. Er hatte ihn den Tag über wegen seiner Berufsbeschäftigung nicht sehen können, und in das Manöver konnte er auch nicht gehen. Aber sehen wollte er den Kaiser, darum stand er stundenlang unter einer Gaslaterne und wartete. Da kam plötzlich ein Automobil angefahren, es hielt neben ihm, und einer der in ihm sitzenden Offiziere sagt zu ihm: „Bitte, wollen Sie mitsteigen und mir den Weg zur Feuerstraße zeigen? Mein Chauffeur findet ihn nicht.“ „Sonst gerne,“ erwiderte der Mann — denn höflich und dienstfertig sind die Schleier, das muß man ihnen lassen — „aber diesmal kann ich es nicht. Der Kaiser soll hier vorbeikommen, und den will ich sehen.“ Da lacht der Offizier und spricht: „So kommen Sie nur, der Kaiser bin ich ja selbst.“ Zur Erinnerung an seinen Fährdienst erhielt der Mann nachher eine schöne Busennadel zugesandt. Aber wertvoller noch wird ihm die Erinnerung sein, mit dem Kaiser gesprochen zu haben. (Böw. Kreisbl.)

**Kirchennachrichten für Riesa.**

**Geburten.** Richard Karl, S. des Schuhmachers Thomas Robert Grub, S. des Geschirrführers Bau. Irma Nina Rosa, T. des Bag. Verwaltungsap. Walter. Anna Hulda, T. des Handb. Wandelt. Helene Elsa, T. des Handb. Weber. Frieda Hel, T. des Straßenbahnaufsehers Gosh. Friedrich Wilhelm, S. des Handb. Müller. Franz Karl, S. des Sergeanten Heinrich. **Getraute.** Wilhelm Max Certeil, Kaufmann, und Dora Friede Franke, beide in Riesa. **Verdiente.** Robert Friedrich, S. des Bierausgebers Arnold, M. 19 Z. Johann Karl Gottlob Ritsch, Zwaalib, 82 J. 2 M. 6 Z. Kurt Hans, S. der Dienstmagd Kirchner, 12 Z. Hugo Altherr, S. der Amalie Elsa Pitts, 4 M. 1 Z. Fritz Hans, S. des Hülfsarbeiters. Cuiquisch, 6 M. 3 Z. Franz Heinz, S. des Lehrers Hielemann, 2 J. 1 M. 27 Z.

**Standesamtsnachrichten aus Gröba vom 1. bis 15. September 1906.**

**Geburten.** Ein Sohn: Dem Hammerarbeiter Theodor Hermann Dohmann in Gröba, dem Rangier-Vorworte an der Staatsbahn Friedrich August Selme in Gröba, dem Postboten Max Alfred Rell in Gröba, dem Gasarbeiter Hermann Hinrichsen in Gröba. Ein Tochter: dem Gutbesitzer Friedrich Reinhold Hummich in Pochra, dem Bahnarbeiter Ernst Otto Weber in Merzdorf, dem Hammerarbeiter Oskar Paul Jenzsch in Pochra, dem Totenbettmeister Emil Bruno Sode in Gröba, dem Maurer Friedrich Otto Hofmann in Gröba. **Aufgebote.** Der Buchhalter Bernhard Richard Hugo Hornmann in Gröba mit Elise Wilhelmine Gertrud Binder in Leipzig-Eutritzsch, der Eisenerwerkarbeiter Paul Richard Wittig in Wobersien mit der Brautwästerin Emma Johanna Riedel in Gröba, der Dienstmagd Max Löpfer in Hirschsüh mit der Dienstmagd Pauline Friedrichs in Gröba. **Gehelichungen.** Der Maurer Gustav Hermann Bütz in Gröba mit der Schneiderin Anna Wilma Gausche in Gröba, der Schlosser Louis Paul Regler mit der Wirtin Maria Johanna in Gröba.

Sterbefälle. Der Handarbeiter Georg Heinrich Hermann Werschnid in Merzdorf, 53 J. Max Riffel, S. d. Schirmerleins Friedrich Hermann Müller in Wobersien, 4 M. Dara Martha, T. d. Sattlermeisters Karl Ernst Pähler in Gröba, 7 M. Alfred Walter, S. d. Handarbeiters Max Otto Sode in Gröba, 1 M.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 24. September 1906.**

(Kominen. Der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge wohnten Sonntag vormittag dem Gottesdienst bei. Zur Tafel waren geladen der kommandierende General v. d. Goltz, Oberpräsident v. Mollat und der Landesstaatsminister v. Dettlingen. (Berlin. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettorder, datiert aus Karlsruhe vom 20. 9., wonach das erste Badische Feldartillerieregiment Nr. 14 fortan den Namen Feldartillerieregiment „Großherzog“ (1. Badisches) Nr. 14 führt. (Berlin. Das Opfer einer Gasvergiftung ist in der gestrigen Nacht der 20 Jahre alte Jährlich Freiherr von Scheele geworden. Er war von einem Vergnügungsfeste heimgekehrt und hatte vor dem Schlafengehen das Gas angezündet. Als am Morgen auf wiederholtes Pochen keine Antwort erfolgte, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Man fand den Jährlich dann tot auf. (Karlsruhe. Der Kronprinz von Schweden und Prinz Eugen von Schweden sind gestern abend von hier abgereist. (Danzig, 24. September. Auf die Meldung von dem Stapellauf des Kreuzers „Stuttgart“ sind nachstehende Antworttelegramme an den Oberbürgermeister v. Gauß eingegangen. 1) Von dem Kaiser: Indem ich Ihnen meinen Dank sage für die Meldung von dem glücklichen Stapellauf des Kreuzers „Stuttgart“, spreche ich die zuversichtliche Erwartung aus, daß derselbe den Namen der schönen Stadt in Ehren tragen und an seinem Teile dazu beitragen werde, das Interesse für unsere Aufgaben zur See im süddeutschen Vaterlande zu fördern. Wilhelm I. R. 2) Von dem König von Württemberg: Ihnen, dem Vertreter Stuttgarts, danke ich bestens für die eben erhaltene Nachricht. Ich empfinde mit Stolz in den durch Seine Majestät den Kaiser dem jüngsten Kreuzer unserer Marine beigelegten Namen als eine besondere Ehrung Meiner Haupt- und Vaterstadt, sowie unseres ganzen Landes. Möge der Kreuzer Stuttgart glorreich die Meere befahren, zum Schutze des heimischen Handels und für die Ehre der deutschen Seemacht. Wilhelm I. R.

(Homburg v. d. S. Der Leiter der Kolonialabteilung, Wikl. Geheimrat Dernburg, ist gestern hier eingetroffen und vom Reichskanzler Fürsten Bülow zum Vortrag empfangen worden. (Hamburg. Der Reichspostdampfer „Kronprinz“ mit dem Oberst Dame und 5 Offizieren und Beamten an Bord ist heute Nacht von Swatopmund kommend im hiesigen Hafen eingetroffen. (Brüssel. In Mecheln kam es gelegentlich eines Umzuges von Katholiken zum Zusammenstoße mit sozialistischen Arbeitern. Die Arbeiter zertrümmerten die Fenster und das Mobiliar eines Versammlungslokals und verwundeten die Inhaberin des Ausschanks. (Sosnowice. Eine Rosaken-Abteilung von 200 Mann unter Führung von Gendarmen-Offizieren umzingelte gestern nachmittag in einer Vorstadt ein Arbeiterhaus, um eine Bombenfabrik auszufinden. Die Hausbewohner eröffneten das Feuer aus das herankommende Militär, das die Schüsse erwiderte. Sechs Arbeiter wurden getötet und vier verletzt. Drei Bomben wurden beschlagnahmt, mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Einige Soldaten sind verletzt. (Warschau. In der Gefangenenanstalt in Motow bei Warschau haben 200 politische Gefangene die Annahme von Nahrung verweigert, um die Wendenung des Reglements betr. den Verlehr mit Bekannten sowie bessere Nahrung und Behandlung zu erzwingen. (Warschau. Aus Lodz ist eine ganze Kompanie eines Jekaterinenburger Regiments nach Warschau gebracht und durch das hiesige Kriminalgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit wegen Meuterei verurteilt worden.

(Athen. Das Dampfschiff „Isara“ ist nach Krete gegangen, um den Prinzen Georg abzuholen, der übermorgen hierher zurückkehrt.

(Hongkong. Die Subskriptionsliste, welche unter den Europäern für die Notleidenden veranstaltet wurde, hat bereits 200 000 Doll. ergeben. Die Chinesen sammelten ihrerseits 450 000 Doll. Die Rettungsarbeiten sind durch heftige Stürme sehr erschwert. Der französische Torpedobootzerstörer „Franchise“ wurde ins Tredendock gebracht. (Atlanta (Georgia). Nach polizeilichen Feststellungen sind hier bei den Ausschreitungen gegen die Regierung acht Neger und eine Negerin getötet worden. (S. Amerika).

**Wetterprognose für den 25. September.**

Wind und Bewölkung: Wähtige nördliche Winde, teils heiter, teils neblig. Niederschlag und Temperatur: Keine erheblichen Niederschläge, kühl.

**Marktberichte.**

Reifen, 22. September. Butter 2,30 bis 2,40 Mt., Ferkel 8 bis 12 Mt. pro Stück. D. Hag, 22. September. Futter 2,48 bis 2,72 Mt.

**Eisenbahn-Fahrplan**

vom 1. Mai 1906.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach: Dresden 1,30\* 5,11\* 6,54\* 9,30\* 9,35\* 10,32\* 1,15\* 3,42 4,59\* 6,12\* 7,50\* 9,20\* 12,15\* (s. auch Riesa-Röberau-Dresden) Leipzig 1,48 4,44\* 4,57\* 7,11\* 8,56\* 9,43\* 11,29\* 1,11\* 3,58 4,56\* 7,21\* 8,23\* 9,30\* 11,27\* Chemnitz 5,01\* 9,01\* 10,42\* 11,50\* 3,55\* 6,26\* 9,3\* 10,81\* Eiferwerda und Berlin 6,58\* 8,58 12,9 bis Eiferwerda 1,36\* 5,12\* und 9,50\* bis Eiferwerda Rosfen 4,43\* 7,10\* 9,53 1,15\* 6,17\* 9,35\* bis Rommahn 10,20 12,30 Röberau 3,45 7,13\* 8,7\* 10,42\* 3,10\* 3,38 6,35 8,0\* 10,20 12,30  
Ankunft in Riesa von: Dresden 1,38 4,43\* 7,41\* 8,55\* 9,38\* 10,52\* 11,28\* 12,50\* 3,48 4,55\* 7,16\* 8,21\* 9,23\* 11,26\* Leipzig 1,29\* 6,40\* 6,51 9,22\* 9,29\* 10,31\* 11,20 1,10\* 3,35 4,52\* 7,49\* 9,81\* 12,61\* 12,14\* Chemnitz 6,36\* 8,5\* 10,28\* 3,41\* 5,28\* 7,46\* 7,59\* 11,51\* Eiferwerda 6,43\* (9,49 nur Werktags von Gröbitz) 10,41\* 11,40\* 3,5 6,51\* 8,41\* 11,13 Rosfen 6,31\* 8,49 12,40\* 3,24\* 8,11\* 11,16\* von Rommahn 11,44 1,44 4,30 6,38\* 9,18 11,22\* 3,38\* 4,25 9,2\* 9,32 11,22  
Abfahrt von Röberau in der Richtung nach: Dresden (6,36\* über Riesa) 11,31\* 3,27\* 8,53\* 10,42\* 1,25\* Berlin 4,51\* 7,21\* 8,21\* 3,48\* 8,12\* 11,10\* Riesa 1,32 4,23 6,27\* 9,8 11,10\* 3,31\* 4,15 8,57\* 9,22 11,16  
Ankunft in Röberau von: Dresden 4,11\* (7,20\* über Riesa) 8,17\* 3,37\* 8,8\* 11,51\* Berlin (6,27\* von Falkenberg) 10,58\* 3,22\* 8,27\* 8,50\* 10,36\* 1,23\* Riesa 3,57 7,20\* 8,12\* 10,48\* 3,16\* 3,44 6,47 8,5\* 10,30 12,40  
Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit + bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertäglichen Festtagen in Wegfall.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei an Verdauungsstörung.  Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tagesblattes vom 24. September 1906.**

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75
10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75
10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75
10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75	10% Reichsanleihe	98,75

**Ein Hund,**  
weiß, braun gefleckt, mit Steuer-  
marke Großenhain Nr. 3408 ist  
**entlaufen.** Gegen Belohnung  
erbitet Nachricht Richard Thomas,  
Nadelwitz bei Langenberg.

1 rotbraun. Gamschuh verloren  
worden. Geg. Bel. abzug. bei Herrn  
Schuhmacher. Göhe, Wettinerstr.

Als Aufsichtung wird ein jün-  
geres, sauberes Mädchen zum sofort.  
Antritt gesucht. Frau Oberlehrer  
Göppner, Bismarckstraße 19, 1.

**Lüchtige Zimmerleute**  
stellt ein **M. Os. Helm,**  
Baugeschäft.

Gesucht wird per sofort ein  
hübscher Mann als

**Hausrecht,**  
der auch die Felbarbeit versteht.  
Zu melden im **Gasthof Gröba.**

Gesucht werden zu sofortig. An-  
tritt ein ordentl. u. nützl.

**Geschirrführer,**  
der landw. Arbeiten versteht, sowie  
ein **Arbeiter** für Mühlen- u.  
landw. Arbeiten. Verheiratete be-  
vorzugt. **Mühle Oelsitz.**

Ein gut eingerichtetes

**Fuhr-, Möbel-  
transport- und  
Speditionsgeschäft**

verbunden mit Posthalterei, Lager-  
ung, Holz-, Rohlen- und Haus-  
materialienhandlung, Eislererei,  
direkt am Güterbahnhof und in  
Vorort von Dresden gelegen, ist so-  
fort zu verkaufen. Näheres  
**Röhlschneiderei, Hauptstr. 30**  
in der Bäderstr.



**Oldenburger und  
Altmarkter Milchvieh.**

Donnerstag, den 27. Septbr.  
stellen wir einen großen Transport  
bester Oldenburger u. Altmarkter  
Rühe, Kalben und sprungfähige  
Bullen, sowie 1/2 jährige Olden-  
burger Kuh- und Bullenkälber  
in Riesa „Sächsischer Hof“ zum  
Verkauf. **Gebr. Kramer,**  
Poppitz und Nichtenberg a. Elbe.

Ein Dauerbrandofen  
ist billig zu verkaufen  
**Wettinerstraße 27.**

**Einen Tafelwagen,**  
bis 50 Zentner Tragkraft, verkauft  
billig **Mühle Poppitz.**

**1 Mars-Kenner,**  
hochfeine Maschine, billig zu ver-  
kaufen. **Adolf Richter.**

**100 Zentner Pflaumen**  
hat abgegeben **Schubert, Dörschütz.**  
**Waben-Honig**  
(Pfund 1,30 Mk.) zu verkaufen  
**Gut Nr. 17 Seyda.**

**Deutlich schreiben**  
ist bei Abfassung eines In-  
serats Hauptbedingung, weil  
sonst leicht Satzfehler entstehen  
und der Zweck der Annonce  
verloren geht.  
Wir bitten deshalb, gut  
leserlich nur auf eine Seite  
des Papiers zu schreiben.  
Für die Richtigkeit tele-  
phonisch aufgegebenener Inse-  
rate übernehmen wir keine  
Garantie.  
**Die Geschäftsstelle  
des Riesaer Tageblatt.**

**Sehr billig!**  
ca. 2000 Stück

**echte Gummi-Unterlagen**  
carriert, äußerst haltbar, in vier  
Größen, so lange Vorrat reicht,  
Stück 50, 60, 75 und 100 Pfg.

**Ernst Mittag.**  
**Koche auf Vorrat!**



zum Einlösen und Sterilisieren  
aller Früchte und Fleischarten.  
Alleinverkauf zu Fabrikpreisen:  
**Adolf Richter, Riesa,**  
Magazin für Haus u. Herd.  
Kochbuch gratis!

**Die Darmhandlung**  
Hauptstraße 58 (Hof)  
empfiehlt sich zum bevorstehenden  
Hausjachten. **D. Weigner.**

**Bruchbänder**  
ohne Feder,  
tabelloser Sitz,  
angenehmes,  
leichtes Tragen, empfiehlt  
**Max Werner, Hauptstr. 65.**

**Kupfervitriol**  
zum Weizenbleichen,  
ganz und gemahlen, empfiehlt  
**Alfred Otto, Gröba.**

**Zum Umzug**  
empfehle in modernen, aus-  
gezeichneten Mustern:  
**Tüll-Gardinen**  
**Scheiben-Gardinen**  
**Spachtel-Vitrage**  
**Spachtel-Borden**  
**Vitrage-Stoffe**  
**Rollo-Stoffe**  
**Rollo-Spitzen**  
**Rollo-Schnuren**  
**Rollo-Franzen**  
**Portiären-Stoffe.**  
Große Auswahl!  
Preise im Fenster!  
**Emil Förster,**  
Max Barthel Nachf.

**Saatweizen**  
„Königs-Rot“  
erste Abfaat, Gr. 10,50 Mk., ist zu  
verkaufen Gut Nr. 10 in Seyda.

**KOHLEN**  
Drucker „Paul“ Alleinverkauf  
ab Schiff ab Schiff  
**A. G. Kering & Co.**  
**BRIKETS**  
Prima Mariasheimer  
**Braunkohlen**  
(Doblschoss-Aleinverkauf)  
empfiehlt in allen Sortierungen billigt  
ab Schiff in Riesa  
**Oskar Gantisch.**

**Rgl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.**  
Mittwoch, den 3. Oktober, abends 8 Uhr **Generalver-**  
**sammlung** im Vereinslokal Hotel Kaiserhof. Anträge hierzu sind  
vorher schriftlich beim Vorstand eingereicht. Auf Punkt 23 der Ver-  
einssatzungen wird aufmerksam gemacht. **Der Gesamtvorstand.**

**Riesa, Schützenplatz.**  
**Kolter-Weikmanns Sommer-Varietees.**  
Heute und folgende Tage **große Galavorstellungen.**  
Anfang 8 Uhr. **Sonntags 3 Vorstellungen,** nachm. 4 Uhr u. abends  
8 Uhr. Preise der Plätze: 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Steh-  
platz 15 Pfg. Kinder Stehplatz 10 Pfg., Sitzplatz 15 und 20 Pfg.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet **die Direktion.**

**Unglaublich billiges Angebot**  
**so lange Vorrat reicht.**

**Kleiderstoffe Serie I Meter 75 Pfg., II 100 Pfg.,**  
**III 150 Pfg.,** dabei Qualitäten, welche Meter  
über 3 Mark gekostet haben.

**Barchentreste nach Gewicht, 1 Pfd. 125 Pfg.**  
**Wachstuchreste nach Gewicht, 1 Pfd. 25 u. 30 Pfg.**

Extra guter weicher karrierter Gummistoff über 500 Meter  
in 50 cm à 1.15, 60 cm à 1.35, 85 cm à 1.90, 100 cm  
à 2.25 zu Reiserollen, Kompadoren, Bademägen, Badehauben,  
Schwarzbinden usw. passend.

Kommodens und Küchentischdecken in Zwiebelmuster und anderen  
Farben, nur haltbare Qualität, Stück 65 Pfg.  
Ferner noch verschiedene andere Waren bedeutend unter  
Preis im Manufakturwarenhaus

**Ernst Mittag, Wettinerstr. 15.**

**Paul Schumann, Ofenseker**

Schloßstraße 21  
empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.  
Auch ist daselbst ein eiserner Dauerbrandofen zu verkaufen.

**Pianinos P. Heyer,**

Dresden, Marschallstraße 53, II.  
Istfach preisgekrönt!  
in großer Auswahl u. äußerst preiswert

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung zeigen  
ergebenst an  
Riesa, am 24. September 1906

**Max Oertel**  
**Dora Oertel geb. Franke.**

**Heinrich Lehmann**

**Martha Lehmann geb. Endesfelder**  
Vermählte.  
Riesa, im September 1906.

Die Verlobung ihrer Kinder **Erna** und **Otto** beehren  
sich anzuzeigen  
Rtztg. Mautitz. **F. Heinke und Frau.**  
Plauen i Vogtl. **Frau verw. Rich. Preßler.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Erna Heinke** beehrt  
sich anzuzeigen  
September 1906. **Otto Preßler,**  
Besitzer von Sitzenroda.

**Zahnalsbänder**  
für zahnende Kinder, Mk. 1.—  
**Anter-Drogerie Friedr. Büttner,**  
Bahnhofstr. 16.

**Vertreter**  
für Riesa und Umgegend  
von gut eingeführter erst-  
klassiger Lebensversicherung  
gesucht. Offerten unter P  
A Ga bitte in der Exped.  
d. Bl. niederzulegen.

**Schellfisch**  
trifft morgen Dienstag abend lebend-  
frisch in Eispackung ein bei  
**F. Jähig, Goethestraße 5a.**

**Echte Gummi-Unterlagen**  
billigt bei  
**Franz Börner, Hauptstr. 64 a.**

**Polzwaren**  
werden zur Umarbeitung bei  
ster Ausführung und billigster  
rechnung angenommen.  
**Otto Margenberg**  
Hauptstraße 70.  
**Seltene Kaufgegenstände**  
Habe von einer Fabrik  
großes Lager  
**Krawatten-  
Neuheiten**  
gang bedeutend unter Preis, ab-  
genommen. Diese Krawatten  
heute eingetroffen und werden  
25 bis 75 Pfg. pro Stück ver-  
**Ernst Mittag.**  
wird sauber gewaschen u.  
sticht, sowie ausgebeißt  
**Poppitzerstraße 25, 2.**  
**Feinsten Flensburger**  
**geräuch. Silberaal,**  
fein und süß, empfiehlt  
**Dora Stelzer.**  
**Schellfisch**  
auf Eis trifft Dienstag abend  
ein und empfiehlt  
**Fischhandlung, Carolastraße**  
hochfein, fetten  
**Rauchlachs**  
prima Räucheraal  
ff. gerch. Flunders  
feinste Kieler Bücklin  
feinste Kieler Sprotte  
ff. gerch. Schellfisch  
sowie täglich  
**frisch geräuch. Hering**  
empfiehlt  
**Paul Caspari,**  
Delikatessen.  
Feinste Frankfurter Brühwürstchen  
Paar 35 Pfg. Feinste  
Halberstädter Brühwürstchen  
Paar 25 Pfg. stets frisch ein-  
empfiehlt  
**Paul Caspari, Delikatessen**  
**Bäcker-Zunung**  
Zu dem am 26. Septbr.,  
mittags 3 Uhr stattfindenden  
Bezirksfest in Wurzen  
werden die Mitglieder freundlich  
eingeladen. Abfahrt in Riesa 1  
Jeder Teilnehmer erhält 1,50  
aus der Kasse. **W. Berg, Oberst**  
**F. R.**  
Morgen Dienstag, d. 25. Septbr.  
abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
bei Kamerad **Weser.** Tuchbluse  
Das Kommando  
**Ortsgruppe Nie**  
Morgen Dienstag  
**Versammlung**  
im Vereinslokal  
Kaiserhof. Um recht zahl-  
reiches Erscheinen, da eine wich-  
Tagesordnung vorliegt, bittet  
der Vertrauensmann  
Lieben Freunden und Bekann-  
hiermit zur Nachricht, daß Sonn-  
mittag 12 Uhr unser kleiner  
ling **Hedwig** im Alter von 3 Jah-  
nach kurzer, schwerer Krankheit  
entschlafen ist.  
Poppitz, den 24. Sept. 19  
**Die trauernde Familie**  
**Witb. Dietrich,** Fuhrwerksbesitzer  
Die Beerdigung findet Mitt-  
mittag 12 Uhr von der Friedhof-  
halle aus statt.  
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten

**Polzwaren**  
werden zur Umarbeitung bei  
ster Ausführung und billigster  
rechnung angenommen.  
**Otto Margenberg**  
Hauptstraße 70.  
**Seltene Kaufgegenstände**  
Habe von einer Fabrik  
großes Lager  
**Krawatten-  
Neuheiten**  
gang bedeutend unter Preis, ab-  
genommen. Diese Krawatten  
heute eingetroffen und werden  
25 bis 75 Pfg. pro Stück ver-  
**Ernst Mittag.**  
wird sauber gewaschen u.  
sticht, sowie ausgebeißt  
**Poppitzerstraße 25, 2.**  
**Feinsten Flensburger**  
**geräuch. Silberaal,**  
fein und süß, empfiehlt  
**Dora Stelzer.**  
**Schellfisch**  
auf Eis trifft Dienstag abend  
ein und empfiehlt  
**Fischhandlung, Carolastraße**  
hochfein, fetten  
**Rauchlachs**  
prima Räucheraal  
ff. gerch. Flunders  
feinste Kieler Bücklin  
feinste Kieler Sprotte  
ff. gerch. Schellfisch  
sowie täglich  
**frisch geräuch. Hering**  
empfiehlt  
**Paul Caspari,**  
Delikatessen.  
Feinste Frankfurter Brühwürstchen  
Paar 35 Pfg. Feinste  
Halberstädter Brühwürstchen  
Paar 25 Pfg. stets frisch ein-  
empfiehlt  
**Paul Caspari, Delikatessen**  
**Bäcker-Zunung**  
Zu dem am 26. Septbr.,  
mittags 3 Uhr stattfindenden  
Bezirksfest in Wurzen  
werden die Mitglieder freundlich  
eingeladen. Abfahrt in Riesa 1  
Jeder Teilnehmer erhält 1,50  
aus der Kasse. **W. Berg, Oberst**  
**F. R.**  
Morgen Dienstag, d. 25. Septbr.  
abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
bei Kamerad **Weser.** Tuchbluse  
Das Kommando  
**Ortsgruppe Nie**  
Morgen Dienstag  
**Versammlung**  
im Vereinslokal  
Kaiserhof. Um recht zahl-  
reiches Erscheinen, da eine wich-  
Tagesordnung vorliegt, bittet  
der Vertrauensmann  
Lieben Freunden und Bekann-  
hiermit zur Nachricht, daß Sonn-  
mittag 12 Uhr unser kleiner  
ling **Hedwig** im Alter von 3 Jah-  
nach kurzer, schwerer Krankheit  
entschlafen ist.  
Poppitz, den 24. Sept. 19  
**Die trauernde Familie**  
**Witb. Dietrich,** Fuhrwerksbesitzer  
Die Beerdigung findet Mitt-  
mittag 12 Uhr von der Friedhof-  
halle aus statt.  
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten

Bestellungen

auf das „Rieser Tageblatt“ Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft Großhain, der Kgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Orzfa mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das

4. Vierteljahr

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Ausräumern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Stretha von Herrn Ernst Thiede, Schlosser, Riesaer Straße 266.

Das „Rieser Tageblatt“, von keiner Partei abhängig, aber Hand in Hand mit den staatsrechtlichen Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus einhaltend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen lokalen und öffentlichen Angelegenheiten Aufmerksamkeit zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Beiträge, klare und umfassende politische Über-sichten, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigen Blehungslisten der K. S. Landeslotterie schon am Tage derziehung, den Börsenbericht vom Tage u. u. bieten.

Wang besonders läßt es sich das „Rieser Tageblatt“ angelegen sein, die Interessen der Stadt Riesa und des Bezirks Riesa zu fördern. Jeder, der hierbei mitarbeiten will, ist willkommen.

Jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa, Goethestr. 59. Die Geschäftsstelle.

Ein Genossenurteil über den „Vorwärts“.

Der sozialdemokratische Parteitag, der gestern in Mannheim eröffnet wurde, wird sich auch mit den Leistungen der neuen „Vorwärts“-Redaktion zu beschäftigen haben. Vermutlich werden diese Erörterungen, zu denen reichlicher Stoff vorliegt, sogar eine Glanznahme des diesjährigen Programms bilden. Die sechs im vorigen Herbst ausgewiesenen Redakteure Dr. Stadnauer, Dr. Eisner u. s. w. werden als Delegierte an dem Parteitag teilnehmen, und so darf man sich jedenfalls auf lebhafte Debatten über die „Vorwärts“-Frage gefaßt machen. Ein Vor-spiel brachte dieser Tage die sozialdemokratische Zeitschrift „Neue Gesellschaft“ des Ehepaars Braun in einem Artikel von Friedrich Stampfer über die „preussische Politik des Vorwärts“. Darin wurde an der Hand von Zitaten nachgewiesen, daß die „einheitsliche“ und „prinzipienklare“

„Vorwärts“-Redaktion ihre Ansichten nicht nur einmal, sondern oft geändert hat. Das Stämpfersche Material ist zu umfangreich, als daß wir es vollständig wiedergeben könnten; wir beschränken uns daher auf folgende Proben.

In einer Polemik gegen Frohme und v. Elm schrieb der „Vorwärts“ am 28. November 1905: „Eines ist lebendig bei dieser harmlosen Beschäftigung, das Beachtung verdient: es ist die Tendenz, aus dem unlieb-samen Jenaeer Beschluß über den Massenstreik, trotz des ganzen Geistes der Diskussion, die mit ihm verbunden war, jetzt hinter-dreißig jede revolutionäre Bedeutung hinwegzuinterpretieren.“

Die religiöse Mähe wird zwar unbelohnt bleiben; denn der schöne Varm der russischen Revolution ist ein viel wirksamerer Kommentar zu dem Jenaeer Beschluß als die feierlichen Erklärungen einzelner Parteigenossen. Am 3. September 1906 beantwortete das sozialdemokratische Zentralorgan die Frage, ob die Diskussion des Massenstreiks noch notwendig sei, mit folgenden Worten: „Allerdings und zwar aus den schwerwiegendsten Gründen. Wir verlangen die Diskussion des Massenstreiks, um die gemeingefährlichen anarcho-sozialistischen und revisionistischen Massenstreikromantiker zu bekämpfen.“ Eine derartige „Prinzipienfestigkeit“ nennt „Genosse“ Stampfer eine „Katastrophenartige Entwicklung“. An einer andern Stelle schreibt Stampfer: „Dem getreuen Chronisten entwicklungs-fähiger Prinzipienklarheit fällt es schwer, ernst zu bleiben, wenn er nun gar darüber berichten soll, wie das einheitsliche Zentralorgan zu der Frage des Zusammengehens mit den bürgerlichen Parteien „Stellung genommen“ hat. Denn hier fehlt jeder dramatische Aufbau, die Situationen überstürzen sich wie in einer französischen Pöste. Heute so und morgen so, aber immer led und froh.“

Freilich ist sich „Genosse“ Stampfer vollkommen bewußt, daß er mit seinen Ausführungen den Jörn des Zentralorgans herauszuforschen wird. Aber er tröstet sich damit, daß, wenn er heute im Hauptblatte als „Fälcher“ und „Idiot“ gebrandmarkt wird, er morgen oder übermorgen im Beiblatt als Genie und Ehrenmann gepriesen wird; „denn ewig wandelbar, in nettischem Wechselspiel, ist die zentrale Einheit“.

Schließlich macht sich „Genosse“ Stampfer noch das boshafte Vergnügen, zwei Urteile der „Leipz. Volksztg.“ über den „Vorwärts“ hintereinander abdruckend. Das erste Urteil lautet: „Der „Vorwärts“ ist . . . mit einem Wort ein Blatt, das seiner Bestimmung gemäß, das prinzipienfeste Rückgrat der Partei zu sein, in jeder prinzipien-freie Frage hin- und herschwankt und für die politische und wissenschaftliche Entwicklung der Partei längst zum ruhm-längeren Organ geworden ist. . . . begreiflich genug, daß der Groll der Arbeitermassen von einem Ende Deutschlands bis zum anderen aufschwümmen beginnt.“ Das zweite Urteil aber würdigte das Berliner Bruderblatt folgendermaßen: „. . . wenn sie nur den „Vorwärts“ fleißig studieren wollten, so würden sie bald aus diesem klar und consequent redigierten Parteiblatt die nötige Belehrung schöpfen.“

Die Äußerungen Stampfers haben sich denn auch bereits erfüllt. „Eine läppische Döberei“ betitelt sich ein 4 1/2 Spalten langer Artikel, in dem der „Vorwärts“ wutschnaubend schimpft und zum Schluß sagt: „Stampfer hat unser Urteil über seine schamlose Leistung vorausgeahnt, wenn er am Schluß meint, wir würden ihn als Fälcher brand-markieren. Er erklärt, sich damit trösten zu wollen, daß

wir ihn übermorgen vielleicht schon wieder als „Genie und Ehrenmann“ feiern würden. Nun, das soll schon heute geschehen: wir erklären ihn hiermit bereitwilligst für ein Fälcher-Genie und einen dunklen Ehrenmann!“ Mehr kann man für den Anfang des Mannheimer Parteitages wahrlich nicht verlangen. Nun kann der Jungbrunnen plätschern!

Tagesgeschichte.

In ihrem Rückblick schreibt die „Nordd. Allg. Stg.“ über die Krisis im nationalliberalen Lager: Für die nationalliberale Partei sind kritische Tage angebrochen: auf den Vertretertag der Jungliberalen in Hannover folgten am Sonntag der nationalliberale Vertretertag der Rheinprovinz in Bonn und die Sitzung des Landes-ausschusses der nationalliberalen Partei Sachsens in Chem-nitz, und auch auf diesen Tagungen, auf denen nicht die „Jungen“, sondern die „Alten“ der Partei das Wort führten, kam es zu vielfältigen Ausbrüchen der Unzufriedenheit mit der Haltung der Fraktionen im Reichstage und im Abgeordneten-hause und zu lebhaften Klagen über mangelnde Führung zwischen den parlamentarischen Vertretern der Partei und der Wählerschaft. Immerhin stellt wenigstens die Bonner Tagung insofern eine Abschwächung einer in Hannover hervorgetretenen, ziemlich starken sezeßionsfreud-ligen Richtung dar, als auf der rheinischen Vertreter-ersammlung der Antrag Dr. Marwitz in Hannover auf Prüfung der nationalliberalen Kandidaten, ob man sie unterstützen könne oder nicht, widerspruchslos als eine be-dauerliche Entgleisung gekennzeichnet wurde, die in den Kreisen der Jugendbewegung selbst am schärfsten verurteilt wurde. Offenbar hat in Bonn trotz des Bestehens einer ziemlich breiten gegensätzlichen Strömung zu der seitherigen Haltung der Fraktion die Einsicht die Oberhand behalten, daß es, wie Erzengel Hamn ausführte, die Aufgabe einer verständigen Politik sei, die Partei zusammenzuhalten und nicht sie auseinanderzutreiben, und daß deshalb die Kritik bei aller Lebendigkeit über eine gewisse Grenze nicht hin-ausgehen dürfe. Weniger diplomatisch benahm sich dagegen die Chemnitzer Versammlung, die der Reichstagsfraktion ausdrücklich und formell eine schlechte Zensur erteilte, weil diese sich mit der Erschwerung des Verkehrs- und Wirt-schaftslebens einverstanden erklärt und dadurch eine falsche Auffassung bei Durchführung der Reichsfinanzreform zum Ausdruck gebracht habe. Jedenfalls also klingen die Prä-ludien zu dem am 6. Oktober in Goslar stattfindenden Parteitag der nationalliberalen Partei nicht gerade sehr hoffnungserweckend, und man wird sich auf einen mindestens stark bewegten Verlauf dieser Tagung gefaßt machen müssen, da hier auf dem allgemeinen Vertretertage, der die oberste Instanz der Partei bildet, offenbar ein Kampf zwischen zwei scharf ausgesprochenen Strömungen auszufechten sein wird, den verantwortlichen Trägern der parlamentarischen Wirksamkeit, die, wie aus den Reden der Abgeordneten Wasser-mann und Dr. Friedberg in Bonn hervorgeht, nach jeder Richtung für die von ihnen geleitete gesetzgeberische Arbeit eintreten werden, und einem aus gewählten Stim-mführern der organisierten Wahlkreise bestehenden Chorus von Unzufriedenen, von dessen Zahl und von dessen Be-deutung innerhalb der Partei erst der bevorstehende Partei-tag selber ein deutlicheres Bild ergeben wird.

Die Nichte des Vice-Gouverneurs.

Eine lustige Geschichte aus dem heiligen Rußland.

Da fällt mein Blick auf ein dunkles Gewand, woran helle Knöpfe glänzen: es ist das Dienkleid des niedrigen Inspektors, das gleich einem Rummen bereiten Schermer sich meinem Schauen darstellt. Die Toilette ist fertig. Jetzt wird der Mantel um die Schulter geworfen, die Krone aufs Haupt gebracht. „Und nun vorwärts, zurück nach der oben Befängnis-lere!“ murmeln meine Lippen. Da tritt ein Diener in Livree herein. „Herrschaften bieten Ihnen zum Frühstück!“ hipelt der Knorp. Schön, geh’n wir zum Frühstück! Es geht eine Treppe abwärts, dann zunächst nach dem Korridor, wo abgelegt wird. Im Speise-salon ist die Familie vollständig beisammen. Der kugelrunde Herr und seine „Gemahlene“ begrüßen mich sehr herzlich; dann stellt letztere voll edlen Mutterkolzes vier Kinder, darunter einen reizenden Badisch von fünf Jahren, vor und auch mit der jungen Gouvernante werde ich in befehliger Form bekannt gemacht. Meinen Namen und Stand zu nennen, bin ich noch nicht an-lanft worden; ich heiße bisher noch immer: „der Herr von Deutschland“, — „Ruslandirektor“, — „Rapellmeister“ und ähnlichen mehr. Das Frühstück wird schnell eingenommen, dann geht’s zum Musiksalon.

„Mein Mann ist euzs Gericht gegangen“, beiließ sie sich zu erklären. „Er ist ein großer Walfreund und hat uns nur ungern verlassen; allein als Beamter muß er bisweilen auch seine Liebingsneigungen der Pflicht opfern.“

Ihr Herr Genial ist also ein Gerichtsbeamter?“

Die Dame nickte.

Vorgestern ist in das hiesige Gefängnis ein junger Mann eingeliefert worden, der im Verdacht steht, einen Raubmord ausgeführt zu haben. Mein Gatte ist Untersuchungsrichter und will sich jetzt den Menschen zum ersten Verhör vorführen lassen.“

Welch eine fürchtbare Ueberraschung!

Was nun folgte, dürfte kaum verfehlt haben, bei der Dame und den übrigen Anwesenden den Verdacht zu erwecken, daß sie es mit einem Irrsinnigen zu tun hätten. Wie aus einem Rest von Klapperschlangen sprang ich von meinem Sitz empor und stürzte, ohne ein Wort der Erklärung oder des Abschieds, alles, was mir im Wege stand, um und nieder-reißend, aus dem Salon und schob wenige Augenblicke später, wie eine Granate durch die Haustür ins Freie, einen armen Juden, der mir in den Weg lies, auf den Rücken niederlegend

Ich half dem langbärtigen Schelm wieder auf die Beine und zog dahin, quer über den Marktplatz, der mit einer Menge Laffschwärme bebedt war. Da ich des Inspektors Uniformtrüge, so wuch alles meinem Sturmschritt rechts und links aus dem Wege. Wie ich, mich so zwischen den mit Getreidesäcken, Holz und Torf beladenen Schritten hindurch-schlingelnd, atemlos vorwärts stiebt, trat mir plötzlich ein Mann in die Quere, bei dessen Anblick ich kaum einen lauten Ausruf zu unterdrücken vermochte. Auf dem struppigen Haupte desselben saß nämlich meine Bibelpelzmütze, die ich in der Baueruhütte meiner Eugenie zum Kopfkissen zurückgelassen hatte. In der nächsten Minute schon hand ich dem Menschen gegenüber, der mir auf Befragen durch einen dolmetschenden Juden über die junge Dame folgenden Glaubhaften mitteilte. Etwa eine Stunde nach meinem Weggang sei das schöne

Fränklein erst unrühig geworden, dann habe sie wiederholt das Zimmer verlassen, jedenfalls am nach mir auszu-schauen. Endlich, als sie zum vierten oder fünften Male hinaus-gegangen, sei sie bald stürmisch ins Gemach zurückgekehrt, habe alles ihr Gedränge zusammengerafft, der Bäuerin flüchtig die Hand gedrückt und sei dann glückselig ab und davon-gerannt; die Frau, der Dame ins Freie folgend, habe ge-sehen, wie letztere einen auf dem Wege haltenden sehr elegan-ten Schlättler bestiegen habe, der, von prächtigen Pferden ge-zogen, in lauwendem Galopp davongejagt sei. Des Weiteren erlaube ich, daß auf dem Gefährt außer Kutscher und Diener noch ein ältlicher Herr sich befunden habe, so daß ich mit der Annahme kaum fehl greifen konnte, Eugenie sei von ihrem Onkel in Person abgeholt worden. Der gute, alte Herr — so kombinierte ich — mochte in der Annahme, daß sein liebes Nichten mit einem Tage Verspätung nun ganz gewiß eintreffen werde, sich abermals nach der betreffenden Bahnhaltstelle verfügt und wahrscheinlich schon auf der Hin-fahrt das Glück gehabt haben, Eugenie vor der Baueruhütte zu treffen.

So hatte denn — ich hielt es für gewiß — die junge Dame, wenn auch nach Kampf und Nöhälen, endlich das ersehnte Ziel erreicht, während ich — doch was fragte ich nun nach der Gestaltung meines Geschicks, da ich sie, der jede Faser meines Herzens entgegenklang, im sichern, glück-lichen Friedensport wußte? Krampfhaft brückte ich die schwe-lige Hand des Bauers, umarmte dann stürmisch den nach Knoblauch duftenden Juden und, nachdem ich beiden ein Trinkgeld zugeworfen, eilte ich dem nahen Gerichtshaus zu. Unfern der Freitreppe des zwar großen, doch ziemlich ob-kulturen und verwahrlosten Justizgebäudes vertrat mir ein bärtiger Herr im kostbaren Aurenpeiz den Weg. Hillich gräßend überreichte er mir einen großen, zusammengelegten, doch ungeöffneten Brief, den ich sofort öffnete und ohnungslos zu lesen begann. Doch schon die ersten Sätze belehrten mich über die Natur und Beschaffenheit des ganzen Inhalts.

BRÜNNEN... SLUB Wir führen Wissen.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser befehlt, ein Artillerieschulgeschiff und den Kreuzer "Nymph" zur Tagung der medienburgischen Flottenvereine nach Warnemünde zu entsenden.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden empfingen am Sonnabend vormittag Abordnungen der Kreise der Handelskammer, des Militärvereinsverbandes, des Landesvereins vom Roten Kreuz, der Geder zu Geldbeiträgen für wohltätige Zwecke und des Oberrats des Synodalausschusses. Am Sonntag empfing das Großherzogspaar Abordnungen der Rheinproving, der Städte Köln, Düsseldorf, Koblenz, des Kurvereins St. Moritz und des Münsterbauvereins Freiburg. Nachher fand Frühstück im Schlosse statt. Der Großherzog toastete, indem er besonders den Vertretern der Rheinproving für ihr Erscheinen dankte, die die Heimat der Großherzogin sei. Er gedachte auch der Beziehungen zu Koblenz und Kaiser Wilhelm und brachte ein Hoch auf die Rheinproving und den Kaiser aus, der auch mit großer Verehrung der Vergangenheit gedachte und sich dort immer wohl finde. Der Oberpräsident der Rheinproving dankte hierauf in einer kurzen Ansprache und brachte ein Hoch auf das Großherzogspaar aus.

Der General der Kavallerie v. Massow, Präsident des Reichsmilitärgerichts, ist, wie die Kreuztgz. hört, durch eine Kabinettsorder vom 21. d. M. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition und gleichzeitig a la suite des 1. Brandenburgischen Dragonerregiments Nr. 2 gestellt worden, das er in den Jahren 1885/87 kommandiert hat.

Geheimer Rat Dr. Seig, der als Nachfolger des Gouverneurs Jesso v. Buttkamer nach Kamerun gehen soll, wird seinen Posten etwa im November übernehmen, nachdem er im Kolonialamte abkömmlich geworden sein wird, was ausfolge des Personalwechsels nicht der Fall ist. Von S. M. S. Tiger ist an amtlicher Stelle die Meldung eingegangen, daß das Schiff den Taifun glücklich überstanden habe und, abgesehen von einigem Materialschaden (drei Boote verloren), keine Verluste erlitten habe. S. M. S. Riobé ist ganz von dem Taifun verschont geblieben.

Die Hoffnungen, welche die Welfen auf eine Besserung zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland in Karlsruhe gesetzt hatten, sind schnell zunichte geworden; der Herzog hat an den Festlichkeiten am badischen Hofe nicht teilgenommen und den Kaiser nicht gesprochen. Da Welfen und Zentrum für den Herzog sich stark ins

Zeug legen, mag festgestellt sein, daß er durch sein Festhalten an den Ansprüchen auf Hannover die Reichsverfassung verletzt. In der Verfassung ist ausdrücklich der Bestand der Bundesstaaten zur Zeit des Abschlusses, im Jahre 1871, garantiert. Der Herzog fordert aber eine Aenderung am Bestande Preußens.

Am Sonnabend mittag fand in Danzig die Namensgebung des Kreuzerneubaus O statt. Als Vertreter des Reichsmarineministers war Vizeadmiral v. Hülshoff erschienen. Oberbürgermeister Gauß-Stuttgart hielt die Laudatio und taufte das Schiff auf den Namen "Stuttgart".

Es besteht in Regierungskreisen die Absicht, in Zukunft die Bestimmung darüber, ob ein Betrieb Handwerk oder Fabrik ist, nur immer von einer einheitlichen Instanz vornehmen zu lassen, während heute die Frage einmal im Verwaltungsstreitverfahren und ein andermal durch die höhere Verwaltungsbehörde entschieden wird. Die die Deutsche Mittelstands-Korrespondenz erfährt, würde als diese einheitliche Instanz das Reichsamt des Innern in Frage kommen, wo bereits in einem besonderen Dezernat die Angelegenheit bearbeitet wird. Die beteiligten Kreise seien aber darauf aufmerksam gemacht, daß es noch Zeit ist, dem Reichsamt des Innern Vorschläge für die Regelung dieser für das Handwerk sehr wichtigen Frage zu unterbreiten. Das Reichsamt des Innern nimmt solche Vorschläge dankbar entgegen.

Die "N. N. Z." schreibt offiziell: Die telegraphisch aus London gemeldet wird, äußert der "Standard" in einem längeren Leitartikel sein Bedauern darüber, daß die deutsche Regierung aus der Behandlung des Dampfers "Meteor" im Hafen von Portsmouth eine "diplomatische Affäre" gemacht habe. Das Bedauern des "Standard" ist gegenstandslos. Das Auswärtige Amt hat sich darauf beschränkt, wie aus Hamburg, so auch von der deutschen Botschaft in London einen Bericht über das Vorgefallene einzufordern.

Die Einnahmen aus den neuen Steuern bieten auch für den Monat August noch kein befriedigendes Bild, weil das Uebergangsstadium noch andauert. Die Zigarettensteuer lieferte im Monat August eine Reineinnahme von 699 830 Mark, die Brausteuer nebst der Uebergangsabgabe von Bier ergab gegen den gleichen Monat des Vorjahres zwar einen Reinüberschuß von 1 547 082 Mark, bleibt aber für den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende August hinter dem Erträgnis des gleichen Zeitraumes im Vorjahre noch um 55 779 Mark zurück. Die Höheinnahme aus den neuen Steuern ergab bis Ende August insgesamt: aus der Si-

garittensteuer 1 887 459 Mark, aus der Frachtsteuer 3 126 869 Mark, aus der Fahrkartensteuer 91 211 Mark, jedoch ist, so bemerkt der Berliner Total-Angelegenheit in dieser Summe die Steuererinnahme von den Staatsbahnen noch nicht enthalten, aus den Steuerarten für Kraftfahrzeuge 802 795 Mark, aus den Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder 8864 Mark und aus der Erbschaftsteuer 10 207 Mark.

### Niederlande.

Aus Bali wird amtlich berichtet, daß in Badeng zwei Hauptlinge mit ihren Frauen und Kindern gefangen worden sind. Bei dem letzten heftigen Kampfe sind etwa 400 Eingeborene getötet worden. Auf holländischer Seite fielen vier Mann und ein Offizier, neun Mann wurden verwundet.

### Frankreich.

Handlungsgehilfen veranstalteten gestern in Paris vor mehreren Ladengeschäften, die nicht geschlossen waren, Kundgebungen. Der Direktor der Galerie Menilmontant wurde dabei von Teilnehmern an der Demonstration derart gestochen, daß er infolge der Aufregung verstarb. Die Handlungsgehilfen beschloßen darauf, zum Zeichen ihres Bedauerns von jeder weiteren Kundgebung abzusehen.

### Oesterreich.

Nach einem Berichte aus Triest, der in Wien veröffentlicht wird, hat der Aufenthalt in Triest dem Kaiser Franz Josef sehr gut getan. Indessen sei sein Gufsten nicht ganz gewichen. Der Kaiser blieb gestern den ganzen Tag über im Schönbrunner Schlosse, wird aber, wenn das Wetter sich bessert, wahrscheinlich nach Mürzzug zur gänzlichen Erholung reisen.

### Rußland.

Die kaiserliche Familie unternahm Donnerstag und Freitag Jagdausflüge in den Schären. Die kaiserliche Flottille liegt seit Donnerstag bei Penttilac. — Die Gerüchte von einer Verschwörung gegen die Zarenfamilie sind als Erfindung zu bezeichnen. Die aus bester Quelle mitgeteilt wird, hat die Polizei, die bei der Anmeldung der Zarenfamilie zum Regimentsfest der Chevalliergarde unter den Bewohnern von Peterhof und den zugezogenen Fremden verschiedene Verhaftungen vornahm, die festgenommenen Personen fast alle aus Mangel an Beweisen freigelassen, darunter auch einen verhafteten Palastdiener. Der vielberufene Gärtner, der wie gewöhnlich bei allen angeblichen Attentaten eine Rolle spielte und bereits eine legendäre Persönlichkeit geworden ist, befindet sich unangefochten auf

# Sunlicht Seife

Blank und blitzend werden Schlüssel, Copf und Pfanne und alle Küchengeräte, wenn man sie mit Sunlicht Seifenwasser reinigt. Die lästigen Fettansätze und die üblen Gerüche, welche Fische, Gemüse — wie etwa Kohl, zurücklassen, werden mühelos entfernt und in kurzer Zeit erglänzt das Geschir und die Küche in appetitlicher Sauberkeit.

Man bereitet sich eine billige weiche Seife (Schmierseife), wenn man ein halbes Doppelstück zu Schwitzeln schabt und diese in 1-1/2 Liter heissem Wasser durch fleißiges Umrühren löst. Ein viertel Liter dieser weichen Seife einem Eimer heissem Wasser beigesetzt leistet ganz ausgezeichnete Dienste zu allen Reinigungsarbeiten.






### Die Nichte des Vice-Gouverneurs.

Eine lustige Geschichte aus dem heiligen Rußland.  
(Nachdruck verboten.)

17. Der ergebenste Unterschnete, Graf von Normann, ersucht die hohe kaiserliche Behörde dringend, nach einem aus Deutschland kommenden gemeingefährlichen Gauner und Hochaplerpaar zu recherchieren.

Aber die detaillierte Begründung des Antrags ließ ich nur einen flüchtigen Blick schweifen, setzte dann schnellst eine kortartige Antwortsilene auf und sagte, das Papier zusammenzufalten:

„Es ist gut, die Sache wird besorgt.“

„Bitte, Herr Kommissar, das Schreiben muß wohl ins Bureau übertragen werden?“

„Wird auch besorgt,“ schnarrte ich, die Freitreppe langsam emporklimmend.

Der Fremde, der sich mir mit seinen blauen Augen längt als Graf von Normann legitimiert hatte, folgte mir hinauf. „Ich bitte, Herr Kommissar, um beschleunigtes Verfahren,“ sagte er oben auf der Treppe, meine Hand erfassend und ich fühlte etwas Papiernes, das er mir in dieselbe drückte.

„Gewiß, — die Sache wird beschleunigt, seien Sie deshalb außer Sorge. Doch — nun bitte ich um Verzeihung, mein Herr — ich habe Eile!“

Wir verneigten uns gegeneinander und ich schlüpfte rasch in den großen, halbdunkeln Flur des Gerichtshauses.

Nur mit Mühe vermochte ich ein helles Anfluchen zu unterdrücken, als ich durch ein Fenster dem Schwergelächsten sah, dessen Gang und Bewegungen das zufriedene Bewußtsein auszubrücken schienen, daß nun das raffische Gaunerpaar, welches ihm einen so folgenschweren Schaden gebracht hatte, der vergeltenden Nemesis nicht mehr entgehen werde. Er hatte ja, wie ich jetzt entbedete, mir, dem vermeintlichen Kriminalkommissar, drei Zehnrußelstücke in die Hand gedrückt, und die mußten doch liegen.

Soeben hatte ich die Banknoten samt dem Schreiben in eine meiner Rocktaschen, da, wo sie am tiefsten war, versteckt, als eine der in den Flur mündenden Türen hastig aufgerissen wurde.

„Gott sei getaukt,“ ta fiut Sie ja!“ drang eine leuchtende Stimme zu mir herüber und der, dem diese Stimme gehörte, schoß wie ein Felle auf mich zu, erfaßte meinen Arm und vorwärts drängte nach der Vorhalle der Inspektoren.

„Ich bin schon dran?“ fragte ich, nicht ohne Beklemmung, während der gute Inspektor mir Paletot und Kopfsbedeckung abnahm.

„Freilich sind Sie schon dran. Der Herr Untersuchungsrichter hat schon dreimal gefragt, ob ter Angekultigte, Eruen Lorien, noch nicht zur Stelle sei. Ich sagte, daß ter Gefängnisbote mit dem Kriesanten jeten Augenblick eintreffen müsse, und fant tapel wie auf glühenden Kohlen. Sie Unglückemensch hätten mich palt neu Ehre und Prot gepraucht.“

Der Mann hatte also keine Ahnung von dem, was geschahen war.

Wenige Augenblicke später betrat ich an des Inspektors Seite des Verhörzimmers.

Der kugelrunde Herr am Richtertisch saßen bei meinem Anblick nicht wenig zu erstaunen, gleichwohl nicht er mir freundlich lächelnd zu, dann wandte er sich an den Gefängnisinspektor und es entspann sich zwischen beiden in zwitterlicher Sprache ein Dialog, dessen Inhalt ich zwar nicht verstehen, aber nur zu leicht erraten konnte.

Nach einer ziemlich heftigen Kuselnandersehung zwischen den beiden Reamten, begann der Richter mit mir das Verhör, bei dessen Schluß er hoch und heilig versicherte, daß ich unschuldig sei, woran ich selbst übrigens noch keinen Augenblick gezweifelt hatte.

Zuletzt wandte sich der Richter mit unwildster Stirn an den Inspektor.

„Sie haben,“ sagte er, „Ihre Amtspflicht gröblich verletzt und kann ich Ihnen fernverbin den Herrn“ — er meinte mich

— nicht mehr anvertrauen. Er wird bis auf weiteres in Gefangener meines Hauses sein.“

Nicht lange darauf verließen wir drei das Gerichtshaus. Beim Abschied dankte ich dem Inspektor für seine mir bewiesene Menschlichkeit, der allein die erzwungene Bedingung meines Wechsels zum Rußland war. Dann gab ich ihm einen Taler, mit der Bitte, mir eine passende Kopfsbedeckung zu beschaffen und die'se nebst meinem in der Inspektorenwohnung auszuwischen. Dieses geschah noch im Laufe des nämlichen Tages.

Herr Pogdanoff — so hieß der Richter — und ich lebten in besserer Wohnung zurück.

Der Mittwoch war bereits gedeckt und die nun folgende Nacht verlief in einer gar erusten Stimmung.

Nach aufgehobener Tisel zog sich der Richter mit seiner Gattin zu einer geheimen Unterredung zurück.

Später hörte ich von den Kindern des Hauses, daß der Papa verweilt sei; die Mama aber nahm mich auf die Seite und sagte in vertraulichen Filtertönen:

„Mein Mann hat sich zum General-Prokurator ergeben um von ihm die Erlaubnis auszuwirken, daß Sie als Oberrichter fungieren — wie sein! — in unserem Hause verbleiben dürfen.“

„O, wie still!“ sagte ich gerührt, indem ich die sanften weichen Hand der herrlichen Frau an meine Lippen drückte.

„Wir haben,“ fuhr sie mit einem huldvollen Lächeln fort, „längst schon für unsere zwei Knaben einen energischen Gabelher, am liebsten aus Deutschland, engagieren wollen und es hätte sich die Sache nicht schöner fügen können.“

Am Abend dieses „schweren“ Tages wollte ich im Kreis der Familie des abweidenden Richters. Um einen runden Tisch, auf den ein Gängelampfen ihr Licht herabstrahlte, spielten, tranken wir duftenden Tee, rauchten Zigaretten und spielten — schwarzen Peter.

Es war urgemütlich.

freiem Fuße. Auch von dem Selbstmord eines Offiziers aus Furcht vor Entlassung ist nichts bekannt.

In der Angelegenheit der Explosion in der Villa des Ministerpräsidenten Stolypin sind weitere 12 Personen verhaftet worden, die sämtlich ihre Mitschuld an dem Verbrechen eingestanden haben. An der Spitze der Organisation stand eine Jüdin, die anfangs nicht gefänglich war, später aber durch die Ausjagung der übrigen Verhafteten überführt wurde.

In Petersburg schädigte der Rastler der Katharinenbahn durch falsche Buchungen den Staat um 600 000 Rubel. Die Mitglieder der Reaktionspartei, die sich „Bund des russischen Volkes“ nennt, erschossen in Odessa den Studenten Sero Grabosky, einen Christen, am hellen Tage. Ferner mißhandelten sie einen älteren Juden. In der Holzsta-Strasse zu Warschau fand eine Hausdurchsuchung statt. Mehrere Personen wurden verhaftet, es kam zu einem Revoloverkampf, bei dem mehrere Personen schwer verletzt wurden. Als Sonnabend abend gegen 6 Uhr der Generalgouverneur in Riga, Solokub, auf dem Bürgersteig der Bessowierstrasse entlang schritt, wurde aus dem Fenster eines Hauses eine Bombe geworfen, die auf dem Pfaster explodierte, ein Schaufenster zertrümmerte, aber seinen Schaden weiter anrichtete. Die sofortige Durchsuchung des Hauses führte nicht zur Ermittlung des Täters. Bei Riga wurde auf der Vokalbahn Balk-Stockmannhof ein Personenzug von Revolutionären angehalten, die Passagiere durchsucht und beraubt. Angesichts der sich mehrenden Ueberfälle hat der Kreischef in Riga energische Schutzmaßnahmen angeordnet. Zahlreiche Revolutionäre wurden verhaftet und auf dem Transport als fluchtverdächtig erschossen.

Nach Berichten aus Wladiwostok bezieht sich die Meldung englischer Blätter von einem blutigen Zusammenstoß japanischer Fischer mit russischen Behörden auf Kamischala auf Vorgänge, die sich bereits im Juli abgepielt hatten. In diesem Monat wurde nämlich Leutnant Sotnikow mit 10 Kosaken und mit Eingeborenen eines Dorfes an der Mündung des Worumskotflusses abgesandt, um die dortige Fischerei zu überwachen. Sotnikow traf daselbst japanische Fischer und ließ sie festnehmen. Mehrere verlangten Aufklärung und erhielten die Antwort, daß sie wegen Fischraubes verhaftet worden seien. Darauf tötete ein Japaner den Leutnant Sotnikow mit einem Dolche. Seine Begleiter wurden gleichfalls niedergemacht. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

#### England.

Die Rüstungen Deutschlands zur See lassen die englische Presse trotz der in letzter Zeit gewechselten Reden und Freundschaftsbeweise nicht zur Ruhe kommen. Selbst die Zurückziehung der Hälfte der Truppen aus Südwestafrika haben die englische Presse nicht befriedigen können und heute kommt dieselbe schon wieder mit einer neuen Forderung: Deutschland müsse seine Rüstungen zur See einstellen. Zum Sprachrohr dieser Stimmen macht sich heute der „Observer“. In einem langen Artikel sagt das Blatt: In einflussreichen englischen Kreisen ist man Anhänger einer Beratung der Frage, die Einstellung der Rüstungen zur See auf der nächsten Haager Friedenskonferenz zur Erörterung zu bringen. Es wird dann hervorgehoben, daß angesichts des englisch-japanischen Bündnisses und der loyalen Freundschaft mit Frankreich Deutschland die einzige Seemacht sei, die England gefährlich werden könne; an Russland sei in den nächsten 20 Jahren nicht zu denken. Deutschland solle infolgedessen von England ersucht werden, sein Flottenprogramm abzuändern, wobei erklärt wird, daß eine Weigerung Deutschlands von England als eine Beleidigung aufgefaßt werden würde.

#### Kuba.

Es hat den Anschein, daß das Ende des Aufstandes in Cuba bevorsteht, ohne daß es zu einer Intervention der Vereinigten Staaten kommt. Kriegsführer Taft und Unterstaatssekretär Bacon hatten eine Besprechung mit den revolutionären Führern, die ein Komitee von sieben Mann ernannt haben, das Vollmacht hat, die Liberalen bei den heutigen Friedensverhandlungen zu vertreten. 1500 Mann amerikanische Marineinfanterie und Matrosen werden bereit gehalten, in Habana zu landen, von wo sie in 30 Eisenbahnwagen nach dem Lager von Columbia gebracht werden. Diese Vorsichtsmaßregel wird getroffen für den Fall, daß die Aufständischen, unzufrieden mit den Verhandlungen, die Stadt angreifen sollten.

Zahlreiche Vergewaltigungen weißer Frauen durch Neger hat die weiße Bevölkerung in Atlanta (Georgia) aufs Höchste erregt. Vorgestern begann ein allgemeiner Angriff gegen die Neger. Ein Bödelhaufe zog nach dem Regierviertel und mißhandelte die Neger und Negertinnen mit Steinen und Steinwürfen. Die Miliz wurde beordert, aber es dauerte sehr lange, ehe sie zur Stelle war. Man nimmt an, daß etwa 30 Neger getötet worden sind.

#### Sina.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Tientsin vom 22. ds. Mts.: Der die französischen Besatzungstruppen kommandierende General erhielt von seiner Regierung den Befehl, alle Dispositionen betreffend die Verringerung der Besatzung aufzuheben; die Besatzungstärke soll unverändert bleiben.

#### Kreta.

Die Vertreter der vier Schutzmächte haben dem Ministerpräsidenten amtlich mitgeteilt, daß die Schutzmächte dem Vorschlage der Regierung zustimmen, daß der König von Griechenland Jaimis zum Generalkommissar von Kreta ernannt. Jaimis wird nächste Woche an Bord des Panzers Ifara nach Kreta abgehen.

### Die wirtschaftliche Bedeutung der Wetterkarten.

Seit dem 15. Juni sind im ganzen Deutschen Reiche die öffentlichen Wetterdienststellen in Tätigkeit. Das tägliche Anschlagen der Wettervorherhersage hat allgemein Anklang gefunden. Wenn sich auch außerdem innerhalb der kurzen Zeit bereits eine große Anzahl Abonnenten auf die Wetterkarten gefunden haben, so will es doch scheinen, als ob die Wetterkarten noch nicht die Anerkennung fänden, die denselben zukommt.

Die Nachrichten über das kommende Wetter in Form von Telegrammen, die auch mit dem 15. November eingestellt werden, sind immer nur als vorläufige Mitteilungen aufzufassen. Als Ergänzung einer telegraphischen Vorhersage dient die Wetterkarte. Bis vormittag 11 Uhr sind die ersten Karten fertig und gelangen unmittelbar darnach zum Versand. Bis zum Nachmittag sind dieselben zum Teil an Ort und Stelle. Eine solche Wetterkarte ist bekanntermaßen eine einfache Landkarte von Europa, auf welcher die Verteilung des Luftdruckes zur Darstellung gelangt. Außerdem enthält die Karte die Temperatur und Witterungsverhältnisse der 70 berichtenden Stationen, sodas der Abonnent täglich über die Witterungsverhältnisse Europas unterrichtet wird. An sich bieten diese Angaben für einen großen Teil des Handels ein gewisses Interesse. In zweiter Linie gewährt ein solches Kartenbild aber einen sicheren Anhalt über die kommende Gestaltung der Witterung. Die Verteilung des Luftdruckes ist als die Grundlage der Wettergestaltung zu betrachten. Aus dem Luftdruckmagimum, dem Gebiete höchsten Druckes auf der Karte, weht die Luft nach dem Gebiete tiefsten Druckes. Diesen

Luftausgleich bezeichnen wir als Wind. Der Wind bringt immer das Wetter, welches dort herrscht, wo er entsteht. Der Ursprung des Windes ist also für die gegenwärtige Wettergestaltung maßgebend. Die Witterungsänderungen werden bedingt durch die Bewegungen der vorhandenen bez. sich neu entwickelnden Maxima oder Minima. Auf die Art der betreffenden Bewegungen weist ein der Karte beigegebener Text hin. An der Hand eigener Beobachtungen an Barometer und Windsahne lassen sich in den meisten Fällen die Bewegungen der genannten Luftdruckzentren recht gut verfolgen. Die Umlagerung derselben liefert aber den künftigen Windursprung und so ist es möglich, mit großer Sicherheit eine Vorhersage des Wetters für den folgenden Tag abzuleiten. Das Lesen der Karten ist nicht ganz einfach, aber es ist bei geringer Aufmerksamkeit zu erlernen. Zudem ist die öffentliche Wetterdienststelle gern bereit, in Wort und Schrift erforderliche Aufklärungen zu geben. Eine Anzahl leicht verständlicher Schriftchen will ebenfalls über den schwierigen Anfang hinweghelfen.

Welche Bedeutung die Vorhersage kommenden Wetters für die Landwirtschaft zur Zeit der Ernte besitzt, ist hinreichend bekannt. Aber auch nach der Ernte gibt es eine ganze Anzahl Arbeiten, für welche die Kenntnis kommenden Wetters äußerst notwendig ist. Der Landwirt kann also Nachrichten über die künftige Gestaltung des Wetters das ganze Jahr über nicht entbehren.

Höchst interessant und neu ist es aber, daß auch Handel und Industrie großes Interesse an der Kenntnis augenblicklicher und künftiger Witterung besitzen. Von allen den Handelszweigen, wie Getreidehandel, Holz- und Kohlenhandel, Erfrischungs- und Verkehrsgewerbe, war dies ohne weiteres verständlich. Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin weisen aber in einer umfangreichen Erhebung über die Bedeutung eines Wetternachrichtendienstes für Handel und Industrie darauf hin, daß auch eine ganze Anzahl anderer Gewerbe großes Interesse an der Wettergestaltung besitzen. Das gegenwärtige und zukünftige Wetter bestimmt die Verpackungsweise der Blumen. Der Lieferant für Restaurationen in der Nähe großer Städte muß sich mit seinem Vorrat nach dem Wetter richten. Die Wirte selbst stehen mit ihren Bestellungen in gewisser Abhängigkeit von der kommenden Wettergestaltung. Die Natureisgewinnung bedarf der Benachrichtigung, ob Frost oder Tauwetter zu erwarten ist. Wäre eine solche Benachrichtigung im vorigen Winter rechtzeitig erfolgt, so würde dem deutschen Eishandel 1 Million Mark erhalten geblieben sein, die er so für ausländisches Eis bezahlt hat. Der Handel mit Pflanzen und Pflanzenstoffen ist vollständig vom Wetter abhängig. Der Eintritt von Stürmen, Frost, starkem Schneefall und Ueberschwemmungen ist für eine ganze Reihe wichtiger Handelsartikel von einschneidender Bedeutung. Stürme an der Westküste Norwegens beeinflussen den Fischfang. Regenwetter hat einen ungünstigen Einfluß auf die Herstellung gewisser Papierarten, die bei einer Erhöhung des Flußwassers überhaupt nicht hergestellt werden können. Das neueste Verkehrsmittel, das Automobil, hat ein doppeltes Interesse an der Wetterprognose. Bei gutem Wetter wird bei längerer Ausfahrt das lästige Verdeck fortgelassen, bei schlechtem Wetter dagegen ein geschlossenes Automobil bestellt. Bei Automobilen, die als Güter transportiert werden, ist es von größter Wichtigkeit, zu wissen, ob der Eintritt von Frost in Aussicht steht oder nicht.

Sonach werden Wetternachrichten in allen Berufen im ausgiebigsten Maße gebraucht. Die Regierungen haben durch Verbilligung des Abonnements auf nur 1 M. 50 Pf. vierteljährlich jedermann Gelegenheit geboten, die Wetterkarte zu beziehen. Es ist daher nur zu hoffen, daß von dieser Einrichtung ausgiebiger Gebrauch gemacht wird. Das

### Die Nichte des Vice-Gouverneurs.

Eine lustige Geschichte aus dem heiligen Russland. (Nachdruck verboten.)

7. Rechtfertigung.

„Alles in Ordnung!“ sagte der Richter nach seiner Heimkehr, die erst am Abend des folgenden Tages erfolgte. Mit diesen Worten war das Los meiner nächsten Zukunft besiegelt. Ich durfte in dem Hause, das sich mir gütlich öffnet hatte, bleiben und damit waren alle Teile, voran ein wertes „Ich“, sehr zufrieden. Doch:

„Des Lebens ungemühte Freude wird keinem Sterblichen zu Teil.“

Zu meinem tiefsten Schmerz mußte ich hören, daß der General-Prokurator eine strenge Verurteilung des Gefängnisleiters in Aussicht gestellt habe. Es mußte energig entgegengetreten werden, habe er gesagt, daß General-Prokurator die Untersuchungsarrestanten zu Whispereien anzuweisen. Einige Tage darauf erhielt ich von meinem teilnehmenden Freunde, dem Inspektor, ein kurzes Schreiben, darin er mir mitteilte, daß er sein Amt niedergelegt habe, um sofort eine angenehme und einträgliche Stellung im Privatleben anzunehmen. Nähere Angaben fehlten.

Ich beglückwünschte im Stillen den edlen Mann zu dieser unbedingten Befreiung seines Geschicks, die ihn dem bornierten Reichthum des gestrigen Herrn Prokurators entrieh. Den Schluß des Schreibens bildete ein herzliches Gesamtwort der mir unvergeßlichen Familie, die der Hoffnung zugehen wiedersehen unter glücklichen Verhältnissen Ausdruck — prophetisch aufgefaßt, zwar völlig zutreffend, indessen zur Zeit die Dinge lagen, ohne einen Schatten der Wirklichkeit.

Die von dem Richter mit rühmenswertem Eifer betriebene Untersuchung des mich betreffenden schweren Kriminalfalles

förderte binnen kurzem die erfreulichsten Resultate zu Tage.

Es wurde nämlich festgestellt, daß, den jähen Tod des Offiziers anlangend, nicht ein Verbrechen, sondern ein Unfall vorlag, den der Verunglückte wohl zum großen Teil selbst verschuldet hatte.

In einem stark herauschten Zustande war der Offizier damals, ungeachtet allseitiger Abmahnungen, von einem kelteren Jedochgelage fortgeritten. Die Zurückbleibenden, die kein bedenkliches Schwanken im Sattel, sowie das ungemühte Gebahren bei es jungen, feurigen Hoses gesehen, hatten sich des bösen Vorzuges nicht erwehren können, daß der nächtliche Ritt keinen guten Ausgang nehmen würde.

Eine nochmals vorgenommene genaue Besichtigung der Unfallstätte leierte denn auch die untrüglichen Beweise dafür, daß das wildgewordene Pferd keinen Reiter abgeworfen und gegen einen Baum geschleudert hatte. Der Tod war eine Folge der schweren Verwundung am Kopfe gewesen. Diese Annahme entsprach auch dem Leidenbefund und das Gutachten der Aerzte bedeckte sich völlig mit den Ergebnissen der gerichtlichen Lokalseherchen.

Durch diese Klarlegung des Sachverhalts war das Delikt des Raubmordes hinfällig geworden und die Untersuchung hatte nunmehr die Spitze gegen das Verbrechen der Verleumdung zu kehren.

Würde es sich um ein gewöhnliches Menschenkind gehandelt haben, hätte man die Sache wohl auf sich beruhen lassen; da aber im vorliegenden Falle ein Offizier, der einer sehr vornehmen Familie entstammte, in Frage kam, so bot die zukünftige Behörde alles an, um der Frevler, die sich an dem Toten vergreifen hat ten, habhaft zu werden.

Leider blieb alle Mühe vergebens und je längere Zeit verging, desto mehr schloß sich die Spuren dieser finstern Tat zu verwischen.

Ungefähr drei Monate waren seit dem traurigen Geschehnis verfloßen und die ganze Affäre schien in Vergessenheit zu

geraten. Doch es lebte jemand, der ein großes Interesse daran hatte, daß die Angelegenheit nicht einschlief oder gar mit den Akten in irgend einem staubigen Winkel des Staatsarchivs begraben würde, und dieser jemand war — ich.

Nich hatte man als Täter gefaßt, in meinem Besitz die Schärpe des Offiziers gefunden, auf mir also ruhte noch immer der Verdacht, daß ich allein oder in Gemeinschaft mit andern die Leiche des Verunglückten geplündert haben könnte. Überdies dieser Verdacht war es, der mich wie ein trüber Schatten überallhin begleitete, mein Gemüt in Schwermut versenkte, mir jeden kelteren Lebensgenuss verbitterte.

Eines Tages, als ich mit dem Richter allein im Gespräch begriffen war, richtete ich nach langer Zeit wieder einmal an ihn die Frage, wie weit die Recherchen in bewußter Angelegenheit geblieben seien. Er zuckte die Achseln.

„Aus der Sache wird wohl nichts mehr werden.“ sagte er. „Die Schurken haben die dem Toten geraubten Gegenstände gut und schlan zu verwerten gewußt, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß man den Schelmen noch einmal auf die Spur kommen könnte.“

„Und ich?“  
„Sie?“  
„Ja! Was wird aus meiner Rechtfertigung?“  
„Die muß Ihnen Ihr gutes Bewußtsein bieten.“  
„Das wohl; allein die Selbstachtung macht es mir zur Pflicht, dafür zu sorgen, daß mein ehrlicher Name von der Schwach wieder gereinigt werde. Mein gutes Gewissen möchte ich gern nach außen kehren und auch der Welt zeigen, daß mir keineswegs die Fähigkeit inne wohnt, einen Verunglückten in dunkler Waldesnacht anzuplündern.“

Der Richter zuckte abermals die Achseln, indem er sinnend zu Boden blickte.  
„Um Ihre Rechtfertigung ist es in der Tat schlecht bestellt.“ erklärte er. „Sie figurieren in den Akten noch immer als Untersuchungshäftling und es wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben, als eines Tages zu entweichen.“

Abonnement kann bei jeder Postanstalt aufgegeben werden. Probearten werden auf Verlangen seitens der öffentlichen Wetterdienststelle (Kgl. meteorolog. Institut) zu Dresden-K. kostenlos geliefert.

**Wetterkarte.**



**Temperatur:**  
 Tiefste Temp. von vorg. Nacht + 7° C  
 Höchsttemp. von heute früh 8 Uhr + 9° C  
 Höchst Temp. von heute ab 12° C  
 Richt. Windstärke 50 "

**Marktpreise der Stadt Chemnitz**

am 22. September 1906.

Weizen, fremde Sorten, weißer	9,70	Wtl. bis	10,30	pro	50	kl.
neuer	8,90		8,95			
Roggen, niederl. (schl.) neuer	8,45		8,5			
Roggen, preussischer u. neuer	8,45		8,5			
steifiger	8,25		8,40			
früher	8,40		8,50			
Gerste, braun, fremde, schärfliche	9		10,10			
Butter, inländischer	6,45		7			
neuer	8,25		8,50			
preussischer	7,85		7,85			
ausländischer	7,75		8			
Ehben, Koch- u. Futter-	9,75		10,25			
Heu	8,50		9,25			
Stroh, Pflanzendrusch	2,60		3			
Stroh, Maschinenbrusch, Langstroh	2,40		2,70			
Stroh, Maschinenbrusch, Krausstroh	1,90		2,20			
Kartoffeln	1,60		1,90			
Butter	2,50		3			
	2,50		2,70			

**Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Greußen**

am 22. September 1906.

Weizen, weiß	1000	178,00	bis	—	85	15	—	bis	—
braun		167,80	bis	—	85	14,30	bis	14,30	
Roggen		162,80	bis	—	85	13	bis	—	
Drangerste		150	bis	160	70	10,50	bis	11,30	
Gerste		150	bis	—	50	8,80	bis	—	
Hafer		168	bis	174	50	8,80	bis	8,70	
neuer		14	bis	142	50	7	bis	—	
Halbforn		157,40	bis	160	75	11,80	bis	12	
Erbfen		—	bis	—	50	10,25	bis	10,50	
Widen		—	bis	—	50	10,25	bis	10,50	
Roggennachgangmehl		—	bis	—	50	8	bis	—	
Roggengrieskleie		—	bis	—	50	7	bis	—	
Roggengrieiskleie		—	bis	—	50	6	bis	—	
Weizenkleie		—	bis	—	50	5,80	bis	5,40	
Weizenkleie		—	bis	—	50	7,50	bis	7,60	
Malzfrüher, amerik.		—	bis	—	60	8,50	bis	9	
Malzfrüher, amerik.		—	bis	—	60	8	bis	—	
Malzfrüher, amerik.		—	bis	—	60	2,80	bis	3,20	
Malzfrüher, amerik.		—	bis	—	50	2,30	bis	2,50	
Malzfrüher, amerik.		—	bis	—	50	2	bis	2,20	
Malzfrüher, amerik.		—	bis	—	50	1,50	bis	2	
Malzfrüher, amerik.		—	bis	—	50	2	bis	2,25	

# „Pilsner Kaiserquell“

## Bier

aus der Ersten Pilsner Aktien-Brauerei  
 (deutsches Unternehmen)  
 in Pilsen;  
 gegründet 1869.

Generalvertreter: **Paul Daeweritz** in Döbeln.

**Verloren am Sonnabend** von Schulkind ein Turnschuh; Park, Parkstr. u. Niederlagstr. Seg. Bel. abzug. Reichnerstr. 34. Folgt.

**Ein goldner Klemmer** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Friedrich Auguststr. 5, 2. r.

**Verloren** 1 Fahrradlaterne vom Gasthofe Berth bis Ausgang des Dorfes Radewitz. Abzugeben gegen Belohnung in Rändrich Nr. 52.

**Entsprungen** aus dem Militärzuge am 19. 9. 3<sup>25</sup> nachm. ab Riesa—Chemnitz dicht hinter Riesa kleiner rehbrauner Pinscher, Steuern. Chemnitz 2502. Nachweis desselben gegen Belohnung an Lt. Stubenrauch, Chemnitz, 181. Regt.

Gesucht wird von ruhigen Leuten per 1. Januar 1907 1 Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Best. Offerten mit Preisangabe unter M S 18 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer mit Mittagstisch gesucht. Offert. unter E R E in die Exped. d. Bl.

**Coupons-Einlösung.**  
 An unserer Kasse werden am 1. Oktober 1906 fällige Coupons, Dividendscheine und ausgeloste Stücke bereits von heute ab eingelöst.  
 Riesa, 14. September 1906.  
**Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.**

**Stellmacher, Schlosser,**  
 für Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie für Unterstellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Attiengeellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateral zu Görlitz.**

Junge kinderlose Leute suchen per Neujahr **Wohnung**, 2 St., 2 R., 2. Offerten unter E F in die Expedition d. Bl.

**Grössere Wohnung mit Erker, 2. Etage,** 7 helz. Wohnräume, Mädchenkammer, Veranda, Bad, gr. 3fenstrige Küche mit Wasser- und Gasleitung, Wasserloset, elektrische Lichtleitung mit Beleuchtungsbüchern, separatem Keller, 2 Bodenräumen, besonderem Holz- und Kohlenraum, verkehrtshalber ab 20. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstr. 62, 1. E. Feidler.

Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12, 3 Tr. Sch. S. Schlafst. f. Goethestr. 102, 2 Tr.

1 schöne Schlafstelle ist zu vermieten **Pausenstr. 24**, part.

Schöne freundl., möbl. Wohnung, besteh. aus Wohn- u. Schlafstube, sofort an 1 oder 2 bessere Herren zu vermieten **Standisstr. 12, 2. Et.**

Eine schöne Wohnung mit verschließbarem Korridor zu vermieten **Ridrich 24 G.**

**Suche per 1. oder 15. Oktober ein anständiges Küchenmädchen,** sowie einen **Hausknecht**, 17—19 Jahre alt, welcher in der Landwirtschaft etwas erfahren. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Schulmädchen** für nachm. sofort gesucht **Wettinerstr. 5.**

**Ein ordentlicher zuverlässiger Laufbursche** von 16—17 Jahren wird gesucht. Zu melden in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, findet Offern gute Lehrstelle bei **Richard Nitzsche**, Goethestr. 3

**Lüchtiger Müller** findet bei guter Behandlung dauernde Stellung **Mühl. Poppitz.**

**2 tüchtige Schneidergehilfen** sucht Schneidermeister **Hrff. Riesa.**

**6 tüchtige jüngere Schlosser** werden gegen guten Lohn für dauernde Arbeit sofort eingestellt. **Eisenwerk Strehla, Strehla a. G.**

**Pferdeflechte** gesucht. Jahreslohn 300—350. **Rittergut Opatitz.**

**Tagelöhner** zum sofortigen Antritt gesucht. **H. Naumann, Ködeln.**

Zur **Beförderung einer Dampfheizung** u. leichteren **Hausmannsarbeiten** ac. ein ehrlicher, zuverlässiger **Mann** gesucht. Angebote mit Lohnforderung und Angabe bisheriger Tätigkeit unter „**Hausmannsarbeiten**“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein **Mann**, welcher als Reservist entlassen wird, findet sofort dauernde Beschäftigung als **Tagelöhner**, bei guter Führung auch zur Winterarbeit bei **Oswald Striegler, Rötlich.**

**Expedient** zu sofortig. Antritt für Expeditions-geschäft gesucht. Anerbietungen unter Angabe bisheriger Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter G F in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einen **Schuhmachergehilfen**, guten Arbeiter, sucht **Richard Nitzsch, Goethestr. 3.**

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Staatsbriefen, Aktien etc.  
 Einlösung aller verfallenden Coupons und Dividendscheine.  
 Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

**Wenz, Blochmann & Co.**  
 Filiale Riesa  
 Schulstr. 2  
 (früher Creditanstalt)  
 Sorgfältige Einlösung aller in das Bankbuch eingeschriebenen Guthabens.

Annahme von Geldern zur Verpfändung, Beleihung bürrgschaftiger Wertpapiere.  
 Café-Schraut-Einrichtung  
 vermietbar Schützen zu 10 und 20 St. pro Jahr.